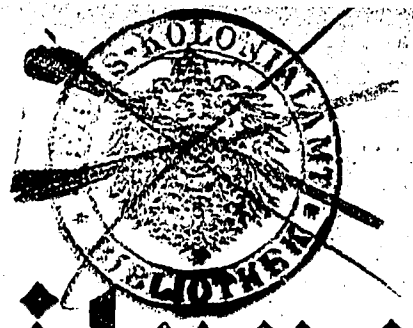


# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.



Erscheint  
jeden  
Sonnabend.

Abonnementspreis vierteljährlich:  
Für Dar-es-Salam 3 Rup.  
Direkt unter Kreuzband bezogen  
Für die übrigen Teile des Schutzgebietes 3 1/2 "  
Für die Länder des Weltpostvereins 5.— Mark.  
Für Deutschland und seine Kolonien 4.— "

Insertionsgebühren f. d. 4-gespaltene Pettzelle 50 Pf.  
Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten  
Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zum Preise  
von 4 M. entgegen. — Postzeitungsliste Seite 76.  
Telegramm-Adresse: „Zeitung Dar-es-Salam“.

Jahrgang VI.

Dar-es-Salam, den 2. Januar 1904.

No. 1.

## Bekanntmachung.

Mit der heutigen Nummer der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ beginnt der sechste Jahrgang derselben.

Verbunden mit einem „Glück auf“ für das Jahr 1904 übergeben wir unseren verehrten Lesern die erste Ausgabe dieses neuen Jahrgangs und schließen die Bitte daran, uns auch fernerhin das erwiesene Wohlwollen erhalten und uns auch weiterhin vor allem durch Nachweisung neuer Abonnenten und Inserenten unterstützen zu wollen.

Die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ wird, wie sie es stets gethan, auch ferner bestrebt sein, in unabhängiger Weise zum Besten, zum Vorwärtkommen unserer Kolonie zu wirken. Daß wir hierbei der Ueberzeugung leben, der Mithilfe unserer Leser und aller Gutgesinnten in Mutterland und Kolonie nicht zu entbehren, stärkt das Vertrauen in unser Unternehmen und erleichtert uns den Kampf für das Wohl Deutsch-Ostafrikas. —

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere bisherigen Abonnenten an die Erneuerung des zum 1. Januar abgelaufenen Abonnements ergebenst zu erinnern.

Neu hinzutretenden Abonnenten, welche ihren Wohnsitz in Europa haben, geben wir bekannt, daß die Expedition der Zeitung auch bei Bestellung an unsere Berliner Generalvertretung, Georg Wrigge, Berlin W. 35, Lützow Str. 54, auf Wunsch unter Kreuzband direkt von Dar-es-Salam erfolgt, sich also des beschleunigten Empfanges der Zeitung wegen die Bestellung und Zahlung nach Berlin als zweckmäßig empfiehlt.

Die Redaktion der Deutsch-Ostafrik. Ztg.

## Nairobi.

(Die Hauptstadt unserer nördlichen Nachbarkolonie).

325 engl. Meilen von der Küste entfernt, liegt, rings umgeben von Bergen, in einem mächtigen Plateau das Hauptquartier der Ugandabahn, Nairobi. Schon der mächtige Bahnhof, die großen Maschinenwerkstätten und die unzähligen Lokomotiven und Wagen, letztere theils beladen, lassen erkennen, daß diese Station einen regen Verkehr nach beiden Richtungen unterhält. Und hat man erst Gelegenheit, sich von der rastlosen Thätigkeit auf dem Bahnhofs- oder im Güterschuppen zu überzeugen, so kommt man von selbst zu dem Schlusse, daß man hier im Zentrum des britisch-ostafrikanischen Handels und Verkehrs steht.

Die Stadt selbst mit ihren vielen Wellblechbuden macht allerdings nicht den Eindruck einer europäischen Großstadt; doch auch hier sieht man den praktischen Sinn der Engländer, die, als sie vor einigen Jahren den Versuch machten, Nairobi zum Mittelpunkt ihrer Eisenbahn zu machen, darauf bedacht waren, im Falle einer notwendigen Verlegung ihrer Quartiere, ohne nennenswerte Kosten ihre Häuser niederreißen und an anderer Stelle wieder aufbauen zu können. In der That sieht Nairobi eher einem vorübergehend aufgebauten Barackenlager ähnlich, als einer für kommende Zeiten errichteten Stadt, und dennoch scheint es in absehbarer Zeit eine der wichtigsten wenn nicht gar die Hauptstadt der britischen Besitzung in Ostafrika werden zu wollen.

Es ist jedoch nicht unsere Absicht, heute eine Beschreibung von Nairobi mit seinen Gouvernementsgebäuden, Militärlagern, Clubs, Bibliotheken, europäischen und indischen Geschäftshäusern etc. zu geben, vielmehr wollen wir uns im Allgemeinen mit der dortigen Gegend befassen, auch mit dem Landstrich, wo aufblühende Schamben Zeugnis von der Fruchtbarkeit des Bodens ablegen.

Schon in der nächsten Umgebung Nairobis entstehen Tag für Tag neue Aecker und in einem großen Halbkreis von ca. 25 engl. Meilen Radius reiht sich Schamba an Schamba. Man kann allerdings heute noch nicht von Plantagen in deutsch-ostafrikanischem Sinne sprechen, wo hunderte und hunderte von Hektars bereits unter Kultur sind; dazu ist die dortige Gegend erst zu kurze Zeit eröffnet; doch dank der weisen Geschäftsführung des Gouvernements ist der größere Theil des zum Ackerbau fähigen Bodens bereits käuflich in festen Besitz übergegangen. Die günstigen Kaufbedingungen und der fruchtbare Boden lockten bereits Viele dorthin und werden noch immer Kauflustige heranziehen, und so wird sich mit der Zeit dort wohl ein ausgedehntes Plantagengebiet vor unseren Augen aufthun.

Wenn man bedenkt, mit welcher Leichtigkeit man dort Grund und Boden erwerben kann, und wenn man ferner berücksichtigt, daß der dortige Farmer von Steuern frei ist, so ist es wahrlich ein Wunder, daß nicht schon alles Land vergeben ist. Die Kaufbedingungen sind wie bereits gesagt, sehr günstige. Der Einzelne kann dort bis zu 640 Acres (ca. 250 Hektar) für einen Preis von 2 Rupie pro Acre auf 99 Jahre erwerben. Der Kaufschilling ist entweder auf einmal zu erlegen oder in 16 Raten à 2 Anna pro Acre und Jahr zu entrichten. Hierzu kommen die nur einmal zu zahlenden Vermessungsgebühren, die 30 Rupie für je 100 Acres betragen. Dagegen geht der Käufer dem Gouvernement gegenüber sehr wenige Verpflichtungen ein; die Hauptbedingung ist, jährlich 10 v. H. des Bodens zu bebauen, bis ca. 1/3 der ganzen Schamba offen ist, er hat auf seinem Boden gute Wohnhäuser zu errichten und wo kein Waldbestand vorhanden, durch Anpflanzen einen solchen zu schaffen. Dies kommt jedoch äußerst selten vor und variiert das so zu bepflan-

zende Terrain zwischen 2 und 10 v. H. des ganzen Besitzthums. Für solche Fälle stellt das Gouvernement dem Ansiedler Eucalyptussamen frei zur Verfügung.

Das Klima und die Regenverhältnisse sind vorzügliche und für die meisten landwirthschaftlichen Produkte so günstige, daß jährlich zwei Ernten erzielt werden. Momentan bilden das Hauptprodukt Kartoffeln, welche in Südafrika einen guten Markt finden; auch Mais und rothe Bohnen finden nach dort ihren Weg. Mit Baumwolle, Kaffee, Tabak und Agaven wurden Versuche angestellt, die eine lohnende Kultur versprechen. Auch Weinreben scheinen in einigen Gegenden gut gedeihen zu wollen, und in letzter Zeit wurden auch Versuche mit Obstbäumen angestellt, doch muß man ein diesbezügliches Resultat noch abwarten. Kartoffeln liefern einen zehnfachen, Bohnen einen 30fachen Ertrag pro Acre. Durch ermäßigte Bahn- und Schiffsfrachten wird der Export nach dem Süden begünstigt.

Nicht unerwähnt darf man lassen, daß die Arbeitskraft eine sehr billige ist, die eingeborenen Ackerbauer, Wafikunus, fordern und erhalten für 30tägige Arbeitszeit zu 11 Stunden einen Lohn von 4 Rupie.

Und dennoch machte das Gouvernement insofern einen Mißgriff, als es Land an Jedermann abgab; und so findet man in vielen Fällen, daß gerade der beste Boden im Besitze von Indern und Suahelis ist, die natürlich mit ihrem Kartoffelbau den Europäern nicht unerhebliche Konkurrenz bereiten. Zwar versprach der Commissioner bei Gründung der Farmervereinigung im vergangenen Jahre, das fruchtbare Land um Nairobi herum nur für Europäer zu reserviren und die Inder weiter herauf gegen den See anzusiedeln, doch ist es bisher beim Versprechen geblieben. Es verlautet zwar abermals, daß nun hierin ein Wandel geschaffen werden soll, und daß die Suahelis auf einen Fleck konzentriert werden und daß auch die Inder nur einen gewissen Landstrich zu Ansiedelungszwecken zugewiesen bekommen sollen; doch ob dies auch wirklich zur Tat werden wird, ist eine andere Frage.

Jedenfalls steht es fest, daß nach dortigem Grund und Boden derzeit große Nachfrage herrscht, wozu nicht am wenigsten die Nachricht beigetragen hat, daß 15—20000 Zionisten dort angestiedelt werden sollen und daß Lord Landsdown zu diesem Zwecke 200 Quadratmeilen besten Bodens dem Zionistenkongreß angeboten habe. War dies bloß Politik der englischen Regierung, um weitere Kreise auf dieses Land aufmerksam zu machen? Beinahe scheint es so, denn, wie bereits bekannt, haben sich die diesbezüglichen Verhandlungen zerschlagen; doch haben die vielen Antizionistenkundgebungen so Manchem in England und Südafrika die Augen geöffnet und da gerade in letzterem Lande momentan nicht viel zu holen ist, so kommen viele von Südafrika nach Britisch-Ostafrika, um sich dort anzusiedeln.

Nichtsdestoweniger herrscht in Nairobi und Umgegend zur Zeit ein drückender Geldmangel. Es ist keine Uebertreibung, wenn man behauptet, daß es jetzt schwer hält, auch nur ein paar hundert Kupies Baargeld in Nairobi aufzutreiben; und woher das kommt? Der Hauptgrund hierfür ist wohl der, daß die jetzt überflüssig gewordenen indischen Eisenbahnkulis nach Beendigung ihrer dreijährigen Kontraktzeit in ihre Heimat zurückbefördert werden; schon haben 10000 von ihnen ihre Heimreise angetreten, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß ein jeder von ihnen durchschnittlich 100 Kupie Ersparnisse in seine alte Heimat mitnimmt.

Und nun noch etwas über die mineralischen Bodenschätze jener Gegend. Die am Ngong Bagas eröffnete Bottaeschmine verspricht mit der Zeit eine recht lohnende Ausbeute, so daß man schon jetzt den Gedanken ventilirt, eine Zweigbahn nach dort zu eröffnen. Die jetzigen Transportverhältnisse sind allerdings noch etwas beschwerliche, 5 Tagereisen durch eine wasserarme Gegend. Aber auch andere Mineralien und Erze wurden in lohnender Menge gefunden, worüber allerdings bei der Verschwiegenheit des dortigen Syndikats nichts oder sehr wenig in die Öffentlichkeit gebrungen ist. Derzeit befindet sich der Manager jener Gesellschaft in England, und es ist anzunehmen, daß im Verlaufe weniger Monate zum Erstaunen der Nichteingeweihten, größere Minenbetriebe dort erstehen werden. Bemerkenswert muß man noch, daß begabtes Syndikat 38 geschulte Prospektoren beschäftigt und daß es keine Mittel gespart hat, zu einem günstigen Resultat zu gelangen. — So steht gegenwärtig die Sachlage in und um Nairobi, 325 engl. Meilen von der Küste entfernt, mit dieser jedoch und mit dem See durch einen vorzüglichen Schienenweg verbunden; sollten sich da die maßgebenden bzw. bewilligenden Herren in Berlin, in deren Händen das Wohl und Wehe Deutsch-Ostafrikas liegt, nicht ein Beispiel nehmen?

### Von der letzten Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Aus der Eröffnungsrede des Präsidenten der Gesellschaft Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg geben wir nachstehend Folgendes wieder: „Präsidium und Ausschuß sind seit der letzten Tagung in Karlsruhe nach verschiedener Richtung hin nicht ohne Erfolg tätig gewesen. In Ausführung des Beschlusses, welchen Sie in Karlsruhe faßten, habe ich inzwischen an den Herrn Reichskanzler aufs neue die dringende Bitte gerichtet, mit den übrigen Signatarmächten der Berliner Konferenz vom Jahre 1885 Maßnahmen zu vereinbaren, durch welche der Kongostaat zur Beobachtung der bisher von ihm verletzten Artikel der Kongopakts genötigt wird. Eine Antwort ist hierauf, wie auf unsere früheren Eingaben in der gleichen Angelegenheit, bisher nicht erfolgt. Inzwischen hat das Organ der Gesellschaft durch eine Reihe sachlich gehaltener Artikel, in denen auch dem gegnerischen Standpunkt Rechnung getragen wird, weiter zur Klärung der Angelegenheit beizutragen versucht.“

Die Förderung der Sprachforschung und der Erforschung der Sitten, Gebräuche und Rechtsgewohnheiten in unseren Kolonien, deren stärkere Unterstützung ein weiterer von Ihnen gefaßter Beschluß als notwendig anerkennt, hat den Ausschuß der Gesellschaft in mehreren Sitzungen eingehend beschäftigt. Das Ergebnis finden Sie zum Teil in den Vorschlägen des Ihnen vorliegenden Haushaltsvoranschlags für 1904, wo ein Betrag bis zu 3000 Mk. für die Herausgabe sprachlichen Materials und 300 Mk. Beihilfe an die Internationale Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zur Herstellung und Versendung eines Fragebogens über die Rechtsbräuche der Eingeborenen angefordert werden. Außerdem hat der Ausschuß beschlossen, bei dem Herrn Preussischen Unterrichtsminister wegen Schaffung eines Lehramtes für afrikanische Sprachen an der Berliner Universität vorstellig zu werden.

Die einmütige Entschliessung der Karlsruher Hauptversammlung, welche der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der im Frühjahr neugewählte Reichstag den Gesetzentwurf wegen der Zinsbürgschaft des Reiches für den Eisenbahnbau Dar-es-Salam-Urogoro baldigst annehmen und damit der größten deutschen Kolonie die Möglichkeit wirtschaftlichen Aufschwunges gewähren möge, habe ich zur Kenntnis des Herrn Reichskanzlers

gebracht. Sobald der Reichstag zusammengetreten und konstituiert sein wird, werde ich dem Herrn Präsidenten desselben ebenfalls davon Mitteilung machen.

Dem weiteren Beschlusse der Hauptversammlung auf Erkundung der Landschaft Uhehe in bezug auf ihre landwirtschaftliche Befähigung durch Weiße ist durch das dankenswerte Entgegenkommen unseres wirtschaftlichen Ausschusses, des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Rechnung getragen worden. Letzteres hat der von ihm in das Interessengebiet der ostafrikanischen Südbahn ausgerüsteten Expedition eine entsprechend erweiterte Aufgabe gestellt.

Die von der Hauptversammlung eingesetzte Kommission für das Studium und die Regelung der Landfrage in den Schutzgebieten hat auf meine Einladung am 23. und 24. Oktober ihre Tätigkeit begonnen und zunächst den Ihnen durch die Veröffentlichung in der Deutschen Kolonialzeitung bekannt gewordenen Arbeitsplan aufgestellt. Ich hoffe, daß die einmütige Zusammenarbeit der Vertreter verschiedener Auffassungen in dieser wichtigen Frage dazu beitragen wird, die Gegensätze zu überwinden und zu einem Ergebnis zu gelangen, durch welches den Interessen der Gesamtheit — des Mutterlandes wie der Schutzgebiete — möglichst Rechnung getragen wird.

Auch abgesehen von den ihm durch Ihre Beschlüsse und diejenigen der Hauptversammlung zugewiesenen Aufgaben beschäftigte sich der Ausschuß seit unserem letzten Beisammensein mit einer Anzahl für die Entwicklung unserer Schutzgebiete bedeutender Gegenstände. Aus praktischen Anlässen erhob sich die wichtige Frage, welche Befugnisse farbigen Polizisten und sonst im öffentlichen Dienst verwendeten Eingeborenen gegenüber denjenigen Weißen zustehen, die nicht dem Beamten- oder Militärstande angehören. In dieser Beziehung schienen dem Ausschusse verschiedene Unklarheiten zu bestehen. Es ist daher bei dem Herrn Reichskanzler der alsbaldige Erlass klarer Bestimmungen beantragt worden, durch die den Verwaltungsorganen und Gerichten eine zuverlässige Richtschnur gegeben wird. Daneben ist eine Kommission eingesetzt worden, um die über den Gegenstand bisher in deutschen wie fremden Kolonien bestehenden Verordnungen und Uebungen zu sammeln.“

— Gegen das Enteignungsgesetz. — Bereits die Deutsche Kolonialgesellschaft hatte ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet und Einspruch erhoben gegen einzelne Paragraphen der Kaiserl. Verordnung über die Enteignung von Grundeigentum in unseren Schutzgebieten. Nun schließt sich auch der Vorstand des Deutschen Kolonialbundes jenen Einsprüchen an und bemerkt u. A.

„Wenn nun aber auch die Mehrzahl der großen Pflanzungsgesellschaften durch allerlei Verbindungen Mittel und Wege finden kann, schließlich auf irgend eine Weise zu ihrem Rechte oder zu ihrer Schadloshaltung zu gelangen, und manche dies vielleicht sogar kaufmännisch sehr gewandt finden mögen, so glaubt doch der Deutsche Kolonial-Bund die Pflicht zu haben, seinerseits hier als der unabhängige Vertreter der gesamten Grundbesitzer in den deutschen Kolonien aufzutreten zu müssen; denn wo bleiben sonst unsere kleinen Ansiedler, Farmer und Pflanzer die mangels Verbindungen keine Möglichkeit haben, ihre Rechte alsbald nachdrücklich in der Wilhelmstrasse zur Geltung zu bringen? Sie sind allein auf das Gesetz angewiesen, und dieses Gesetz eben gibt sie trotz der neuen Ausführungsbestimmungen einem vollständig gesetz- und rechtlosen Zustande anheim, wie er zu Zeiten des schroffsten Absolutismus nicht besser hätte gewünscht werden können. Nach diesem Gesetze kann einem Farmer jetzt durch Willkür des Gouvernements zu Gunsten irgend welcher Eingeborener sein gesamtes Besitztum genommen werden, in das er seit Jahren seine Kraft, seinen Fleiß und sein Kapital hineingetragen hat, und zwar ohne eine entsprechende Entschädigung, ja sogar ohne Ersatz auch nur eines roten Pfennigs, wenn er z. B. seine Farm von einer Terraingesellschaft gekauft und diese den Eingeborenen seiner Zeit nichts dafür bezahlt hatte.“

Daß solche Zustände im Deutschen Reiche nicht geduldet werden dürfen, ist so selbstverständlich, daß der Vorstand des Deutschen Kolonial-Bundes sich darüber höchlichst verwundert, daß der Herr Kolonial-Direktor, dessen Amtsführung bisher

diesem Gesetz durchaus entgegenlaufende Grundsätze erkennen ließ, nicht bereits schleunigst dieses mißgestaltete Kind irgend einer dunkeln Geheimratsstube, das ihm in einem unbewachten Augenblicke seine Unterschrift gestohlen hat und damit eilig an die Öffentlichkeit gerannt ist, wieder zu seinen zahlreichen verflochtenen Geschwistern eingesperrt hat, um in den kolonialen Arbeits- und Kapitalkreisen dadurch die dringend notwendige Beruhigung wiederherzustellen. Wir hatten erstlich nicht erwartet, daß man uns mit türkischen, d. h. halben und verschleppenden, Maßregeln abspeisen würde, wie dies nun leider doch versucht wird! Wir meinen der Deutsche kann beanspruchen, daß er in deutschen Kolonien stets gegen jede Willkür gesichert sei, und daß ihm seine verfassungsmäßigen Rechte niemals verkürzt werden!“

### Aus der Kolonie.

— Aus dem Dondebezirk. Von allgemeinem Interesse und zum Nutzen unserer Kolonie dürfte es sein, auf zwei neu gemachte Erfahrungen hinzuweisen, deren erstere einen neuen Handelsartikel besonders im Dondeland zu schaffen im Stande ist, während die zweite eine wichtige Rolle in der Bedachungsfrage zu spielen geeignet ist.

Im ersten Fall handelt es sich um eine in der Bori vom Dondebezirk wild wachsende Agavenart, deren botanische Bestimmung noch festzustellen ist, die eine vorzügliche weiße Faser ergiebt und über deren Haltbarkeit folgendes von dem Kommando der Kaiserl. Flottille berichtet wird: „Die zur Prüfung übersandte Hanfprobe ist auf Haltbarkeit untersucht worden. Das Resultat der Untersuchung ergab, daß das von Deutschland bezogene Manila-Tauwerk, in gleicher Stärke, eher zerriß, wie die gesandte Probe. Auch sind die einzelnen Fasern bedeutend feiner wie bei Manila und ergiebt sich jedenfalls die größere Haltbarkeit daraus. Der Marktpreis für die Faser läßt sich hier nicht feststellen.“ Demnach würde das Einsammeln dieser Agavenart, die an geeigneten Stellen ziemlich häufig vorkommt, resp. die Kultivierung derselben, die wohl mühelos von der anspruchslosen Pflanze vorgenommen werden könnte, zu einem neuen Handelsprodukt führen, das von gewisser Wichtigkeit für die Ausfuhr werden könnte.

Die Entfaserung dieser Agave ist leicht mit der Hand zu bemerkstelligen und vielfach machen, Travaglerkarawanen, besonders Banyamwesi, Gebrauch von der am Wege wachsenden Pflanze, indem sie sich kunstgerecht Kamba in verschiedenen Stärken drehen, die sich durch ganz besondere Haltbarkeit und gefälliges Aussehen auszeichnen.

Eine zweite wertvolle Erfahrung, die besonders für Ansiedler im Innern von großer Wichtigkeit beim Hausbau sein dürfte, besteht darin, daß mit Hilfe von einem aus einer gewissen Schlingpflanze durch Stampfen gewonnenen Extrakt mit Lehm vermischt das Eindecken von Zembendächern erleichtert wird, da dadurch das Springen der aufgetragenen Lehmschicht vermieden und große Wasserdichtigkeit erzielt wird. Dieses schwarzzierende, in der Stärke eines dünnen Bindfadens vorkommende und blätterlose Rankengewächs ist in den meisten Flußniederungen zu finden und wird von den Schwarzen mtundakanga genannt. Bringt man diese Schlingpflanze frisch in einen Mörser und stampft sie gehörig darin, so erhält man eine schmierige, klebrige Masse, die mit etwas Wasser ausgezogen, einen leimartigen Extrakt liefert. Der dicke klebrige Bodensatz wird zu gleichem Teil mit feuchtem Lehm vermischt, am besten unter Zugabe eines kleinen Quantums von Kalk, und so wird diese Masse auf das flache Dach, das vorher eine ca. 5 cm starke Lehmschicht als Unterlage erhalten hat, 3—4 cm dick aufgetragen und danach im halbtrockenen Zustande mit dem leimartigen flüssigen Extrakt dünn überstrichen, worauf eine geringe Sandschicht zu streuen ist. Dieses Verfahren ist leicht und billig auszuführen und macht eine allzustarke Belastung für Zembendächer unnötig. Es hat wie gesagt den Vorteil, daß der aufgetragene Boden nicht rissig wird und infolge seines öligen schleimigen Bestandes für Regenwasser nicht leicht zugänglich ist. Da im Innern das Wellblech schwer und teuer zu beschaffen ist, ferner Grasdächer der Feuers- und Sturmgefahr sehr unterliegen, so dürfte ein gut angelegtes flaches Dach mit obigem Belag ein sehr willkommener Ersatz sein und manchem Ansiedler die Lösung der Bedachungsfrage erleichtern. Dieser leimige Extrakt von jenem Rankengewächs wird auch nach

Nichtsdestoweniger herrscht in Nairobi und Umgegend zur Zeit ein drückender Geldmangel. Es ist keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß es jetzt schwer hält, auch nur ein paar hundert Kupies Baargeld in Nairobi aufzutreiben; und woher das kommt? Der Hauptgrund hierfür ist wohl der, daß die jetzt überflüssig gewordenen indischen Eisenbahnkulis nach Beendigung ihrer dreijährigen Kontraktzeit in ihre Heimat zurückbefördert werden; schon haben 10 000 von ihnen ihre Heimreise angetreten, und man kann mit Sicherheit annehmen, daß ein jeder von ihnen durchschnittlich 100 Kupie Ersparnisse in seine alte Heimat mitnimmt.

Und nun noch etwas über die mineralischen Bodenschätze jener Gegend. Die am Ngong Bagas eröffnete BottaSchemine verspricht mit der Zeit eine recht lohnende Ausbeute, so daß man schon jetzt den Gedanken ventilirt, eine Zweigbahn nach dort zu eröffnen. Die jetzigen Transportverhältnisse sind allerdings noch etwas beschwerliche, 5 Tagereisen durch eine wasserarme Gegend. Aber auch andere Mineralien und Erze wurden in lohnender Menge gefunden, worüber allerdings bei der Verschwiegenheit des dortigen Syndikats nichts oder sehr wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Derzeit befindet sich der Manager jener Gesellschaft in England, und es ist anzunehmen, daß im Verlaufe weniger Monate zum Erstaunen der Nichteingeweihten, größere Minenbetriebe dort erstehen werden. Bemerkenswert muß man noch, daß besagtes Syndikat 38 geschulte Prospektoren beschäftigt und daß es keine Mittel gespart hat, zu einem günstigen Resultat zu gelangen. — So steht gegenwärtig die Sachlage in und um Nairobi, 325 engl. Meilen von der Küste entfernt, mit dieser jedoch und mit dem See durch einen vorzüglichen Schienenweg verbunden; sollten sich da die maßgebenden bezw. bewilligenden Herren in Berlin, in deren Händen das Wohl und Wehe Deutsch-Ostafrikas liegt, nicht ein Beispiel nehmen?

### Von der letzten Vorstandssitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Aus der Eröffnungsrede des Präsidenten der Gesellschaft Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg geben wir nachstehend Folgendes wieder: „Präsidium und Ausschuß sind seit der letzten Tagung in Karlsruhe nach verschiedener Richtung hin nicht ohne Erfolg tätig gewesen. In Ausführung des Beschlusses, welchen Sie in Karlsruhe faßten, habe ich inzwischen an den Herrn Reichskanzler aufs neue die dringende Bitte gerichtet, mit den übrigen Signatarmächten der Berliner Konferenz vom Jahre 1885 Maßnahmen zu vereinbaren, durch welche der Kongostaat zur Beobachtung der bisher von ihm verletzten Artikel der Kongoakte genötigt wird. Eine Antwort ist hierauf, wie auf unsere früheren Eingaben in der gleichen Angelegenheit, bisher nicht erfolgt. Inzwischen hat das Organ der Gesellschaft durch eine Reihe sachlich gehaltener Artikel, in denen auch dem gegenwärtigen Standpunkt Rechnung getragen wird, weiter zur Klärung der Angelegenheit beizutragen versucht.“

Die Förderung der Sprachforschung und der Erforschung der Sitten, Gebräuche und Rechtsgewohnheiten in unseren Kolonien, deren stärkere Unterstützung ein weiterer von Ihnen gefaßter Beschluß als notwendig anerkennt, hat den Ausschuß der Gesellschaft in mehreren Sitzungen eingehend beschäftigt. Das Ergebnis finden Sie zum Teil in den Vorschlägen des Ihnen vorliegenden Haushaltsvorschlages für 1904, wo ein Betrag bis zu 3000 Mk. für die Herausgabe sprachlichen Materials und 300 Mk. Beihilfe an die Internationale Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zur Herstellung und Versendung eines Fragebogens über die Rechtsbräuche der Eingeborenen angefordert werden. Außerdem hat der Ausschuß beschlossen, bei dem Herrn Preussischen Unterrichtsminister wegen Schaffung eines Lehrantes für afrikanische Sprachen an der Berliner Universität vorstellig zu werden.

Die einmütige Entschliebung der Karlsruher Hauptversammlung, welche der Hoffnung Ausdruck gibt, daß der im Frühjahr neugewählte Reichstag den Gesetzentwurf wegen der Zinsbürgschaft des Reiches für den Eisenbahnbau Dar-es-Salam-Mrogoro baldigst annehmen und damit der größten deutschen Kolonie die Möglichkeit wirtschaftlichen Aufschwunges gewähren möge, habe ich zur Kenntnis des Herrn Reichskanzlers

gebracht. Sobald der Reichstag zusammengetreten und konstituiert sein wird, werde ich dem Herrn Präsidenten desselben ebenfalls davon Mitteilung machen.

Dem weiteren Beschlusse der Hauptversammlung auf Erkundung der Landschaft Uhehe in bezug auf ihre landwirtschaftliche Besiedlungsfähigkeit durch Weiße ist durch das dankenswerte Entgegenkommen unseres wirtschaftlichen Ausschusses, des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, Rechnung getragen worden. Letzteres hat der von ihm in das Interessengebiet der ostafrikanischen Südbahn ausgerüsteten Expedition eine entsprechend erweiterte Aufgabe gestellt.

Die von der Hauptversammlung eingesetzte Kommission für das Studium und die Regelung der Landfrage in den Schutzgebieten hat auf meine Einladung am 23. und 24. Oktober ihre Tätigkeit begonnen und zunächst den Ihnen durch die Veröffentlichung in der Deutschen Kolonialzeitung bekannt gewordenen Arbeitsplan aufgestellt. Ich hoffe, daß die einmütige Zusammenarbeit der Vertreter verschiedener Auffassungen in dieser wichtigen Frage dazu beitragen wird, die Gegensätze zu überwinden und zu einem Ergebnis zu gelangen, durch welches den Interessen der Gesamtheit — des Mutterlandes wie der Schutzgebiete — möglichst Rechnung getragen wird.

Auch abgesehen von den ihm durch Ihre Beschlüsse und diejenigen der Hauptversammlung zugewiesenen Aufgaben beschäftigte sich der Ausschuß seit unserem letzten Beisammensein mit einer Anzahl für die Entwicklung unserer Schutzgebiete bedeutsamer Gegenstände. Aus praktischen Anlässen erhob sich die wichtige Frage, welche Befugnisse farbigen Polizisten und sonst im öffentlichen Dienst verwendeten Eingeborenen gegenüber denjenigen Weißen zustehen, die nicht dem Beamten- oder Militärstande angehören. In dieser Beziehung schienen dem Ausschusse verschiedene Unklarheiten zu bestehen. Es ist daher bei dem Herrn Reichskanzler der alsbaldige Erlass klarer Bestimmungen beantragt worden, durch die den Verwaltungsorganen und Gerichten eine zuverlässige Richtschnur gegeben wird. Daneben ist eine Kommission eingesetzt worden, um die über den Gegenstand bisher in deutschen wie fremden Kolonien bestehenden Verordnungen und Uebungen zu sammeln.“

— Gegen das Enteignungsgesetz. — Bereits die Deutsche Kolonialgesellschaft hatte ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet und Einspruch erhoben gegen einzelne Paragraphen der Kaiserl. Verordnung über die Enteignung von Grundeigentum in unseren Schutzgebieten. Nun schließt sich auch der Vorstand des Deutschen Kolonialbundes jenen Einsprüchen an und bemerkt u. A.

„Wenn nun aber auch die Mehrzahl der großen Pflanzungsgesellschaften durch allerlei Verbindungen Mittel und Wege finden kann, schließlich auf irgend eine Weise zu ihrem Rechte oder zu ihrer Schadloshaltung zu gelangen, und manche dies vielleicht sogar kaufmännisch sehr gewandt finden mögen, so glaubt doch der Deutsche Kolonial-Bund die Pflicht zu haben, seinerseits hier als der unabhängige Vertreter der gesamten Grundbesitzer in den deutschen Kolonien aufzutreten zu müssen; denn wo bleiben sonst unsere kleinen Ansiedler, Farmer und Pflanzler die mangels Verbindungen keine Möglichkeit haben, ihre Rechte alsbald nachdrücklich in der Wilhelmstraße zur Geltung zu bringen? Sie sind allein auf das Gesetz angewiesen, und dieses Gesetz eben gibt sie trotz der neuen Ausführungsbestimmungen einem vollständig gelesenen und rechtlosen Zustande anheim, wie er zu Zeiten des schroffsten Absolutismus nicht besser hätte gewünscht werden können. Nach diesem Gesetze kann einem Farmer jetzt durch Willkür des Gouvernements zu Gunsten irgend welcher Eingeborener sein gesamtes Besitztum genommen werden, in das er seit Jahren seine Kraft, seinen Fleiß und sein Kapital hineingetragen hat, und zwar ohne eine entsprechende Entschädigung, ja sogar ohne Ersatz auch nur eines roten Pfennigs, wenn er z. B. seine Farm von einer Terraingesellschaft gekauft und diese den Eingeborenen seiner Zeit nichts dafür bezahlt hatte.“

Daß solche Zustände im Deutschen Reiche nicht geduldet werden dürfen, ist so selbstverständlich, daß der Vorstand des Deutschen Kolonial-Bundes sich darüber höchlichst verwundert, daß der Herr Kolonial-Direktor, dessen Amtsführung bisher

diesem Gesetze durchaus entgegenlaufende Grundzüge erkennen ließ, nicht bereits schleunigst dieses mißgestaltete Kind irgend einer dunkeln Geheimratsstube, das ihm in einem unbewachten Augenblicke seine Unterschrift gestohlen hat und damit eilig an die Öffentlichkeit gerannt ist, wieder zu seinen zahlreichen verflochtenen Geschwistern eingesperrt hat, um in den kolonialen Arbeits- und Kapitalkreisen dadurch die dringend notwendige Beruhigung wiederherzustellen. Wir hatten ernstlich nicht erwartet, daß man uns mit türkischen, d. h. halben und verschleppenden, Maßregeln abspeisen würde, wie dies nun leider doch versucht wird! Wir meinen der Deutsche kann beanspruchen, daß er in deutschen Kolonien stets gegen jede Willkür gesichert sei, und daß ihm seine verfassungsmäßigen Rechte niemals verkürzt werden!“

### Aus der Kolonie.

— Aus dem Dondebezirk. Von allgemeinem Interesse und zum Nutzen unserer Kolonie dürfte es sein, auf zwei neu gemachte Erfahrungen hinzuweisen, deren erstere einen neuen Handelsartikel besonders im Dordeland zu schaffen im Stande ist, während die zweite eine wichtige Rolle in der Bedachungsfrage zu spielen geeignet ist.

Im ersten Fall handelt es sich um eine in der Bori vom Dondebezirk wild wachsende Agavenart, deren botanische Bestimmung noch festzustellen ist, die eine vorzügliche weiße Faser ergibt und über deren Haltbarkeit folgendes von dem Kommando der Kaiserl. Flottille berichtet wird: „Die zur Prüfung über sandte Hanfprobe ist auf Haltbarkeit untersucht worden. Das Resultat der Untersuchung ergab, daß das von Deutschland bezogene Manila-Tauwerk, in gleicher Stärke, eher zerriß, wie die gesandte Probe. Auch sind die einzelnen Fasern bedeutend feiner wie bei Manila und ergibt sich jedenfalls die größere Haltbarkeit daraus. Der Marktpreis für die Faser läßt sich hier nicht feststellen.“ Demnach würde das Einsammeln dieser Agavenart, die an geeigneten Stellen ziemlich häufig vorkommt, resp. die Kultivierung derselben, die wohl mühelos von der anspruchslosen Pflanze vorgenommen werden könnte, zu einem neuen Handelsprodukt führen, das von gewisser Wichtigkeit für die Ausfuhr werden könnte.

Die Entfaserung dieser Agave ist leicht mit der Hand zu bewerkstelligen und vielfach machen Trägerfarawanen, besonders Banyamwesi, Gebrauch von der am Wege wachsenden Pflanze, indem sie sich kunstgerecht Kamba in verschiedenen Stärken drehen, die sich durch ganz besondere Haltbarkeit und gefälliges Aussehen auszeichnen.

Eine zweite wertvolle Erfahrung, die besonders für Ansiedler im Innern von großer Wichtigkeit beim Hausbau sein dürfte, besteht darin, daß mit Hilfe von einem aus einer gewissen Schlingpflanze durch Stampfen gewonnenen Extrakt mit Lehm vermischt das Eindecken von Dombendächern erleichtert wird, da dadurch das Springen der aufgetragenen Lehmschicht vermieden und große Wasserdichtigkeit erzielt wird. Dieses schmarozierende, in der Stärke eines dünnen Bindfadens vorkommende und blätterlose Rankengewächs ist in den meisten Flußniederungen zu finden und wird von den Schwarzen mtudakanga genannt. Bringt man diese Schlingpflanze frisch in einen Mörser und stampft sie gehörig darin, so erhält man eine schmierige, klebrige Masse, die mit etwas Wasser ausgezogen, einen leimartigen Extrakt liefert. Der dicke klebrige Bodensatz wird zu gleichem Teil mit feuchtem Lehm vermischt, am besten unter Zugabe eines kleinen Quantums von Kalk, und so wird diese Masse auf das flache Dach, das vorher eine ca. 5 cm starke Lehmschicht als Unterlage erhalten hat, 3—4 cm dick aufgetragen und danach im halbtrockenen Zustande mit dem leimartigen flüssigen Extrakt dünn überstrichen, worauf eine geringe Sandschicht zu streuen ist. Dieses Verfahren ist leicht und billig auszuführen und macht eine allzustarke Belastung für Dombendächer unnötig. Es hat wie gesagt den Vorteil, daß der aufgetragene Boden nicht rissig wird und insolge seines öligen schleimigen Bestandes für Regenwasser nicht leicht zugänglich ist. Da im Innern das Wellblech schwer und teuer zu beschaffen ist, ferner Grasdächer der Feuers- und Sturmgefahr sehr unterliegen, so dürfte ein gut angelegtes flaches Dach mit obigem Belag ein sehr willkommener Ersatz sein und manchem Ansiedler die Lösung der Bedachungsfrage erleichtern. Dieser leimige Extrakt von jenem Rankengewächs wird auch nach

Angaben von Schwarzen zum Dichten von Booten, Dhaus pp. verwendet, ja sogar sollen die Fischer von Chole und Mafia sich den Körper damit einschmieren, um so beim Schwimmen im Meere ein Untergehen zu vermeiden. Jedenfalls wäre es sehr wünschenswert, wenn die weitgehendste Anwendung und Erfahrung mit dieser neuen Erfindung behufs Anwendung bei der Bedachung gemacht werden möchte.

— **Neuer Fahrplan der Deutschen Ostafrika-Linie.** Die hauptsächlichsten Abweichungen der neuen Fahrpläne der Reichspostdampfer der Deutschen Ostafrika-Linie für das Jahr 1904 von den bisherigen sind folgende:

- 1) Auslassen von Sissabon und Mozambique auf den beiden Rundfahrten: Anlaufen von Sissabon auf der Zwischenlinie auch bei der Ausreise;
- 2) Anlaufen von Mombasa (Kilindini) durch die Dampfer der beiden Rundfahrten;
- 3) Anlaufen von Bagamoyo durch die Dampfer der Zwischenlinie, und zwar auf der Heimreise regelmäßig und auf der Ausreise im Bedarfsfalle;
- 4) Nichtanlaufen des seither nach Bedarf von den Dampfern der Zwischenlinie berührten Hafens von Tanger (Marocco);
- 5) Verlegung der Abfahrtsstage der Dampfer der östlichen Rundfahrt und der Zwischenlinie aus Neapel von jedem 2. Freitag auf jeden 2. Dienstag.

— **Zuchtvieh für die Militärstation Moschi.** Sechs Stück Zuchtvieh für die Militärstation Moschi, welche mit D. D. N. L.-Dampfer „Präsident“ von Europa kamen, sind, wie uns berichtet wird, in Mombassa von dem nach Moschi versetzten Leutnant Bock v. Wülffingen in Empfang genommen und über Voi nach Moschi transportiert worden.

— **Der Commissar für Uganda veröffentlicht in der Official Gazette eine für seinen Machtbereich gültige Gefängnisordnung,** die bis in die geringsten Details sämtliche Fragen regelt und übrigens genau mit der für Britisch-Ostafrika erlassenen identisch ist. Die ganze Verordnung entspricht in allen ihren Bestimmungen dem überall Herkömmlichen, und der § 63 verdient eine spezielle Erwähnung. Derselbe läßt für jede Woche einen Tag Straferlaß zu, im ganzen also um  $\frac{1}{7}$  der Strafzeit, wenn sich der Gefangene durch besonderen Fleiß und gutes Betragen einer derartigen Maßnahme würdig zeigt, zu welchem Behuf der Gefangenenaufseher (ein Europäer) am Ende jeder Woche über einen jeden Internierten einen Bericht zu erstatten hat. Uebrigens kann über dieses Siebentel der Strafzeit hinaus ein weiterer Straferlaß durch den Commissioner im Gnadenwege erfolgen.

— **Für die zu bildende Uganda-Polizeischutztruppe sind in der letzten Ausgabe der Off. Gazette Ausführungsverordnungen erlassen.** Danach besteht dieselbe bei etatsmäßiger Besetzung aus 43 Feldwebeln und Sergeanten, 43 Unteroffizieren, 43 Gefreiten und 931 Gemeinen (Sergeant Majors and Sergeants, Corporals, Lance-Corporals, Constables), im ganzen 1060 Mann, von denen die Feldwebel 30 Rupie, die Sergeanten 25 Rupie, die Unteroffiziere 15 Rupie, die Gefreiten 12 Rupie und die Gemeinen 10 Rupie monatliche Löhnung erhalten. Die Ausrüstung der Mannschaft besteht aus Gewehr, Bandelier und Feldflasche.

Bei seinem Eintritt in das Corps hat jeder Mann den Namen seiner ihm gesetzlich angetrauten Ehehälfte anzugeben, der in ein Register eingetragen wird, auch hat er über jede Scheidung, Wiederverheirathung, Todesfall etc. sofort zu berichten. Die Ehefrau hat das Recht, ihren Ehemann überall hin zu begleiten, andere weibliche Wesen werden nur mit besonderer Erlaubnis zugelassen.

Recht bedenklich sind die Bestimmungen, welche über das Recht eines Angehörigen der Truppe getroffen sind, ohne schriftlichen Haftbefehl eine Arretierung selbständig vorzunehmen; wenn man bedenkt, welche peinlichen Mißgriffe selbst von europäischen Polizisten gemacht worden sind, ganz zu schweigen von bewußten Uebergriffen. Daß ein Constabel zur Verhaftung schreiten kann und muß, wenn er einen Menschen auf einem Verbrechen ertappt, ist ein Erfordernis. Aber wenn es da heißt: Der Constabel kann selbständig arretieren jeden, der Vieh oder einen Wagen länger stehen läßt als nötig ist, jeden, der Schmutz

oder ähnliche Gegenstände auf die Straße wirft, jeden der betrunken gefunden wird oder der nicht im Stande ist für sich selbst zu sorgen, so scheint man doch ganz aus dem Auge verloren zu haben, wenn man eine derartige Machtbefugnis überträgt und daß man Wilden und Kindern ein Unterscheidungsvermögen zutraut, das die wenigsten europäischen Polizeibeamten besitzen. Wenn man aber gar liest, daß jeder von einem Eingeborenen verhaftet werden kann, der absichtlich und in undezenter Weise seinen Körper oder irgend eine häßliche Deformität oder Krankheit bloßstellt oder öffentliches Negergarnis erregt, dadurch daß er an einer Stelle, die nicht diesem Zwecke dient, sein Geschäft verrichtet oder badet oder sich wäscht (sic!) so muß man doch daran zweifeln, daß diese Paragraphen für den dunkelsten Teil von Afrika gelten sollen. Aus welchem Straßenreglement für London sind diese Sätze entnommen? Wo sind die öffentlichen Bedürfnisanstalten, wo die Volksbadeanstalten, wie soll der arme Schwarze seine Elephantiasis verbergen und andere Deformitäten? Muß denn absolut immer nach dem Schema F. gearbeitet werden??

### Aus Zanzibar.

Wie uns aus Zanzibar berichtet wird, hat die dortige deutsche Kolonie und Kaufmannschaft durch den Tod eines ihrer jüngsten und höchst geachteten und beliebten Mitglieder, des Herrn Mundt, welcher bei der Firma Wm. D'Swald angestellt war, einen herben Verlust erlitten. Herr Mundt hat sich am letzten Montag den 28. Dezember Vormittags ohne irgend eine bekannte Ursache, also wahrscheinlich in einem Augenblick geistiger Störung, mit einem Karabiner durch einen Kopfschuß plötzlich getötet.

Der Schädel des Unglücklichen war durch das verwendete Halbmantelgeschloß 88 vollständig zertrümmert und der Tod natürlich sofort eingetreten.

Das Begräbniß des Verstorbenen, an welchem sich außer der gesamten deutschen Kolonie Zanzibars fast sämtliche Europäer Zanzibars beteiligten, fand am 28. Abends statt und legte Zeugnis davon ab, welcher Liebe und Hochschätzung sich der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene erfreut hatte. Der Deutsche Generalkonsul in Zanzibar, Herr Graf von Hardenberg hielt am Grabe des Verstorbenen eine ergreifende Trauerrede.

### Letzte Kabel-Nachrichten.

(Reuters Telegraphen-Bureau.)

21. Dezember. Monf. Combes. brachte in der französischen Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf ein, welcher verhindern soll, daß die Mitglieder und Anhänger jeglicher Kongregationen in irgend einer pädagogischen Form thätig sind. Zunächst soll dieser Gesetzentwurf für die nächsten 5 Jahre Gültigkeit haben.

Die **französische** Kammer hat einen Gesetzentwurf bewilligt, wonach der **Bau einer Eisenbahn** von Glemcen nach Sallamaghna an der **Maurischen Grenze** ausgeführt werden soll. Dies wird als der **erste Schritt französischerseits** angesehen, auf dem **Wege des Friedens in Marocco** festen Fuß zu fassen.

Der Korrespondent des „Standard“ in Tokio erklärt, daß man annimmt, **Rußlands Antwort** verwerfe die **Hauptpunkte der japanischen Beschwerden.** Wenn dies der Fall ist und Rußland kein Einsehen hat, so erscheint der **Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und Japan unausbleiblich.**

Reuters Agent in Tokio berichtet, daß in Folge der Indisposition von Monf. von Rosen, des russischen Gesandten in Japan, die Antwort auf die russischen Vorschläge noch nicht abgeliefert sei, jedoch sei dieses in 1-2 Tagen zu erwarten.

**Angeordnetliche Besorgnis herrscht in den best informierten Kreisen Londons in Anbetracht der Lage in Ostasien.** Es ist ganz sicher, daß **Japan die Hauptpunkte der letzten russischen Note nicht anzunehmen geneigt ist.** Die genannten **Hauptpunkte differieren vollkommen mit dem, was Japan in der Hauptsache anstrebt und abgesehen davon ist es gewiß, daß Rußland immer mehr eine herausfordernde Haltung Japan gegenüber einnimmt.** Japanische Vertreter haben mit New-Yorker Bankiers über eine eventuell im Falle der Möglichkeit eines Krieges auszunehmende Anleihe verhandelt. Bis jetzt sind diese Verhandlungen fruitlos verlaufen. Rußland hat einen ebenso fruchtlosen Versuch gemacht.

22. Dezember. Reuters Agent in Tokio berichtet, daß der japanische Minister des Auswärtigen Komura gestern Nachmittag mit dem russischen Gesandten in der russischen Gesandtschaft unterhandelt hätte und dabei an Rußland das Ersuchen gestellt habe, einzelne Punkte seiner Antwort nochmals in Erwägung zu ziehen.

Eine **Rede, welche Kaiser Wilhelm bei Gelegenheit einer ihm zu Ehren veranstalteten militärischen Feier gehalten hat und bei welcher Sr. Majestät erklärte, daß die Hannoveraner und General Blücher die Engländer bei Waterloo vor der Vernichtung durch Napoleon bewahrt hätten, hat große Entrüstung in England hervorgerufen.** (Manne man sich denken — die Red.)

23. Dezember. Mr. Chamberlain hat die Ehrenpräsidenschaft der Tarif-Kommission angenommen und wird die erste Versammlung am 15. Januar eröffnen.

Der Transvaaler Gesetzevath hat beschlossen eine Kommission zu ernennen, welche sich mit der Untersuchung der ganzen Frage betr. den Handel der Asiaten in Transvaal befassen soll.

Es hat wieder eine etwas hoffnungsvollere Stimmung in betref der Lage in Ostasien Platz gegriffen und zwar seit gestern Abend. In den bestinformirtesten japanischen Kreisen Londons hat man keine Nachrichten weiter erhalten, welche darauf hindeuten, daß der Krieg unausbleiblich ist. Trotzdem ist nicht zu leugnen, daß die Situation immer noch eine sehr kritische ist.

26. Dezember. Der Gerichtshof des Kassations-Revisionskomitees hat sich einstimmig im Sinne einer vorzunehmenden Revision des Dreyfus-Falles ausgesprochen. Man hat festgestellt, daß dieses auf Grund von vorgekommenen Fälschungen von Dokumenten bei dem Kriegsgericht zu Rennes nötig ist.

Der französische Senat hat die neue Flottenvorlage sowie die Befestigungen von Diego-Suarez und Tongking genehmigt.

Ein Kriegsschiff des amerikanischen in Ostasien stationierten Geschwaders hat nach Chemulpo Segelorder erhalten.

28. Dezember. Die russische Presse zeigt große Unruhe wegen der fortwährenden Zunahme und Aktivität der **Banden in der Mandchurei.** **Gene Banden sind gut bewaffnet, überfluten das ganze Land, terrorisieren und blündern die Einwohner aus.** Die **russischen Truppen dortselbst sind großen Strapazen unterworfen** und haben bei dem Bemühen, die Banden in Schach zu halten, beträchtliche Verluste zu erleiden.

Die Bücher von Abbé Loisy, welche Papst Leo XIII sich geneigt hatte, zu verbannen, haben jetzt in dem Index (Verzeichnis der vom Papste verbotenen Bücher — d. Ned.) Aufnahme gefunden. Es ist möglich, daß Abbé Loisy das Haupt einer liberal-katholischen Bewegung unter Weislichkeit und Laien werden wird.

Der Streik der Bäcker in Paris, welcher drohte störend in die Weihnachtseinstellungen einzugreifen, ist schliefgeschlagen, jedoch sind verschiedene Gewaltthatigkeiten der Gelegenheit der Streikversuche vorgekommen. Mr. Delcassé sprach im französischen Senat und äußerte dabei, daß Frankreich und Großbritannien in allen schwebenden Fragen schon einig werden würden. In betref der Lage in Ostasien könne er über die Möglichkeit der beunruhigenden Gerüchte nicht urtheilen.

Der französisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag ist unterzeichnet worden.

Signor Zanardelli, der frühere italienische Premierminister ist gestern gestorben.

29. Dezember. Reuters Agent in Peking berichtet, daß **nach Ansicht der diplomatischen Kreise der Ausbruch des Krieges wahrscheinlich, ja fast unausbleiblich ist.**

Das Kriegsministerium in Peking hat angeordnet, daß die **Vizekönige** Auskünfte darüber geben sollten, wie viel verfügbare Truppen bei ihnen vorhanden wären.

**Die kritische Lage in Ostasien hat die Frage aufgeworfen, wie sich die einzelnen Mächte dazu stellen werden. Die britischen Vertreter** schweigen, jedoch **Berichte aus Paris und Berlin lassen erkennen, daß zwischen jenen Hauptstädten Verhandlungen stattgefunden haben und daß Großbritannien nicht nur ein bloßer Zuschauer des Konflikts sein wird, vor allem dann nicht, wenn eine dritte Macht zu Gunsten von Rußland eintritt.**

Reuters Agent in Peking berichtet, daß der **russische Gesandte dortselbst das chinesische auswärtige Amt benachrichtigt hätte, daß zur Räumung der Mandchurei vorläufig keine weiteren Schritte russischerseits unternommen werden könnten.**

Rußland hat eine große Menge Fleischkonserven von den Konervenfabriken der Vereinigten Staaten bestellt.

Im **Somaliland** hat wieder ein **größeres Gefecht** zwischen Mad Nullahs Truppen und den Engländern stattgefunden.

30. Dezember. Reuters Agent in Tokio berichtet, daß eine größere Eingabe am letzten Montag Abend gemacht worden ist, wonach die **Regierung mit weitgehendstem Kredit zum Zwecke der Landesverteidigung ausgestattet werden soll.**

### Aus Daresalam und Umgegend.

— Das Neue Jahr hat in der Nacht von Donnerstag zu Freitag unter dem ohrbetäubenden Geknatter von Feuerwerkskörpern, den Proßt Neujahrbrufen der Festanten, dem Donner der Strandgeschütze am Wilhelmshafen und endlich dem unmotivierten Lauten der Feuerglocke auch seinen Einzug in Daresalam gehalten. Der Neujahrstag selbst wurde durch ein „Weden“ der hiesigen Astarikapelle feierlich eingeweiht, welche morgens um 6 Uhr durch die Hauptstraßen der Stadt marschierte und ihre Weisen ertönen ließ. In der evangelischen sowohl wie katholischen Kirche fanden vormittags die üblichen Festgottesdienste statt.

### Verkehrsnachrichten.

— Reichspostdampfer „Bürgermeister“ traf vom Süden kommend am 30. Dezember vormittags hier ein und fuhr am nächsten Morgen über Zanzibar nach Europa weiter.

— Reichspostdampfer „Markgraf“ ist am 31. Dezember 1903 von Aden abgegangen.

Hierzu zwei Beilagen.

# Apollinaris

KOHLNSAURES MINERALWASSER.

KÖNIGL. PREUSSISCHE STAATSMEDAILLE, 1902,  
GOLDENE AUSSTELLUNGS-MEDAILLE,  
DÜSSELDORF, 1902.

Jährlicher Versandt: 30,000,000 Gefässe.

## Baumaterialien

liefern

**Franz S. Steffens & Co.**  
Dar-es-Salâm.

## „The African Standard“

eine neu gegründete englische Zeitung  
Erscheint in

**Mombasa, — Britisch-Ostafrika**

dem Ausgangspunkt der Uganda-Bahn und dem nächsten Wege  
zu den neu entdeckten Goldfeldern.

Bringt immer die neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: Rp. 12.

## ff. Briefbogen und Couverts

in Cartons von 25 Stück  
zu haben in der

„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.“

## Ungetheilte Anerkennung

und  
immer grössere Verbreitung  
in den Tropen

finden die vielfach mit ersten Preisen ausgezeichneten Biere der  
**Hansa-Brauerei in Hamburg.**

Ihre Haltbarkeit und ihr reiner vollmundiger Geschmack wird  
documentirt durch die regelmässigen Nachbestellungen und die diesen  
beigefügten Anerkennungsschreiben überseeischer Consumenten.

So schreibt u. A. der Messe-Vorstand eines in Ost-Asien stationierten  
deutschen Kriegsschiffes am 19. September 1902 mit Bezug  
auf unsere Aussendung vom 24. April 1902:

Die Lieferung ist zur vollsten Zufriedenheit der Messe  
ausgefallen, ich bitte nun, mir für die Deckofficiersmesse  
weitere 500 Flaschen Hansa-Bier mit dem nächsten Dampf-  
fer zu senden.

Dieser Aussendung folgten regelmässig neue Aufträge.

Wir halten unsere hellen und dunklen Biere, unter voller  
Garantie, nur aus reinem Malz und Hopfen hergestellt, bestens  
empfohlen.

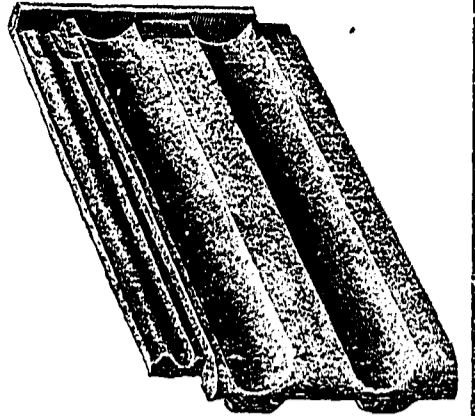
Packung in Kisten und in cylindrischen Fässern jeder Grösse.  
Reiche Auswahl gesetzlich geschützter eigener Marken.

**Hansa-Brauerei-Gesellschaft, Hamburg.**

Th. Groke in Merseburg 133 (Deutschland), Maschinenfabrik für

Ziegel aus Thon,  
" " Kalk und Sand,  
" feuerfeste,  
Falzziegel aus Cement,  
Falzziegel aus Kalksandstein-  
masse,  
Falzziegel aus Thon.  
Röhren aus Steinzeugmasse.  
Fussbodenplatten aus Cement,  
Fussbodenplatten aus Thon  
nach Mettlacher und Mansler etc. Art.  
Nasskollergänge zur Verarbeitung jedes  
ungewohnteren, neuen oder unüblichen Thons.

Brikettierung von Torf, Holzspänen, Baumwollabfällen, Reishülsen, Kaffeehülsen u. s. w.  
Walzwerke - Steinbrecher - Kugelmühlen - Pulverisatoren.



Beilagen, Prospekte, \* \*  
\* \* Preis-Courante etc.

finden durch die  
„Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“  
die weiteste und wirksamste Verbreitung. Anfragen u. sind zu richten an die  
General-Verwaltung der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

GEORG MIDGE, Berlin W. 35.  
Lützowstr. 54.

## C. VINCENTI

photographische Anstalt und Handlung photographischer Artikel  
Dar-es-Salâm, Deutsch-Ost-Afrika.

Verkauf von prima Qualität und Tropen erprobten Waren. Ausrüstungen und ständige Nachlieferung für Expeditionen.

G. P. Goerz'sche Objektive u. Apparate  
Moment-Verschlüsse.

Verlag von Ansichten, Typen, Studien und  
Ansichts-Post-Karten.

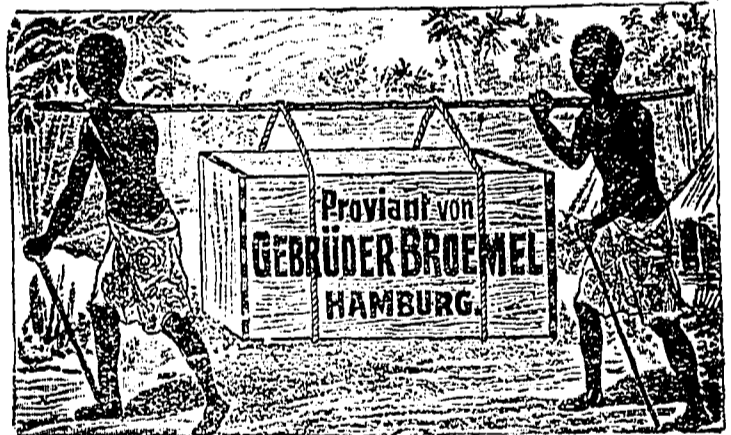
Chemikalien und Präparate. Trocken-  
platten. Chlor- und Brompapiere.

Aufnahmen u. Vervielfältigung für wissen-  
schaftliche Werke und Zeitschriften.

Carton, Filter, Schalen, Lampen, Men-  
suren und Trockengestelle sowie sämt-  
liche Utensilien.

Übernahme sämtlicher photographischer  
Arbeiten für Amateure.

Anfragen und Anleitung für Amateure  
stets bereit.



Spezialgeschäft für:  
Conservirte Nahrungs- u. Genussmittel  
haltbar für alle Klimate.  
Preislisten werden kostenfrei übersandt.



**v. Tippelskirch & Co.**

Berlin W.

Potsdamerstrasse 127/128.

Eigene Fabrikation: N. Usedomstr. 21.  
Telegr.-Adr.: Tippotip, Berlin.

empfehlen sich für Lieferung

sämtlicher Bedarfsartikel

für

**Ost-Afrika.**

Illustr. Preislisten u. Spezialaufstellungen gratis u. franco.

Passage-Agentur der

**Deutschen Ostafrika-Linie.**

B. K. (Nachdruck verboten.)

## Das verhängnisvolle Dokument.

Von A. D. Wood.

Autorisierte Uebersetzung von S. Leonardi.

Von einem kurzen Besuche der russischen Hauptstadt heimkehrend, dampfte ich der Grenze zu.

Der Zug schien nur wenig besetzt. In meinem Abteil befanden sich außer mir noch zwei Passagiere, — mir gegenüber eine schlauke, junge Dame mit großen, dunklen Augen und schönen, weißen Zähnen, und in der anderen Ecke meines Sitzes ein großer, hagerer Herr mit harten, eeligen Zügen, der bereits an der ersten Station ausstieg.

Ich zog meine Reisemütze über die Augen und war sehr bald eingeschlafen. Durch ein lautes, schrilles Pfeifen der Lokomotive sah Ierweckt, öffnete ich halb die Augen. Doch was ich sah, bewog mich, sie plötzlich weit aufzureißen.

Mein schönes vis-à-vis hielt meinen Zylinderhut in der Hand, den ich, als ich ihn mit der Reisemütze vertauschte, sorglich neben mich auf den Sitz gelegt hatte. Sie schien jedoch nicht im mindesten verlegen, dabei ertappt zu werden, sondern lächelte vielmehr bezaubernd und erklärte mit vollkommener Selbstbeherrschung:

„Die Hut ist vom Sitz gefallen, Mr. Tallorow. Sie verzeihen, daß ich mir den Freiheit genommen, es aufzuheben.“

„O bitte sehr“, stotterte ich, dadurch, daß sie mich bei Namen genannt, noch mehr verblüfft. „Sehr gütig von Ihnen, sich damit zu bemühen. Aber — ich entsinne mich nicht, schon jemals das Vergnügen gehabt zu haben, während Sie mich zu kennen scheinen.“

„Nur dem Namen nach, der ja auf dem Portemanteau des Herrn steht.“

„Ah richtig!“ rief ich in Erinnerung der Tatsache, daß — zwecks Vermeidung von Verwechslungen — sowohl mein Name als meine Adresse auf dem Metallschild meines Portemanteaus vermerkt waren.

In Wilna verließ ich den Wagen, um mich in den Erfrischungsraum zu begeben. Bei meiner Rückkehr bemerkte ich an einem Ende des Bahnsteigs einen Menschenauflauf und entdeckte zu meiner Ueberraschung, daß meine Reisegefährtin nicht nur den anziehenden Mittelpunkt der Gruppe, sondern auch den Gegenstand spezieller Aufmerksamkeit von seiten dreier sie umringender Polizisten bildete. Sie war augenscheinlich arretiert.

In diesem Augenblick ertönte das Signal zur Abfahrt des Zuges.

„Was mag sie verbrochen haben?“ fragte ich den Schaffner, der meine Wagentür schloß.

„Wer weiß? Wahrscheinlich eine Nihilistin“, meinte er lakonisch.

Meine weitere Reise verlief ohne jeden bemerkenswerthen Zwischenfall. In London wurde ich von meinem jüngeren Bruder erwartet, der, da er früher mehrere Jahre in Rußland gelebt hatte, sich für Land und Leute interessierte und nun begierig war, etwas über meinen dortigen Aufenthalt zu vernehmen.

Ich blieb bis zum nächsten Tage in seinem Hause und begab mich dann in meine in Westend gelegene Wohnung, um meine ärztliche Praxis wieder aufzunehmen, die während meiner Abwesenheit durch einen Vertreter versehen worden war.

Am dritten Tage nach meiner Rückkehr wurde ich unter anderem auch von einem Geistlichen konsultirt. Sobald er mich verlassen hatte, erschien meine Haushälterin, um mir die Mitteilung zu machen, daß das Benehmen meines Patienten recht verdächtig gewesen sei.

„Während Frau Ihnen seine Karte brachte, Sir, ging ich zufällig durch die Halle,“ berichtete sie. „Und da sah ich, daß er Ihren Hut vom Ständer genommen hatte und sich damit zu schaffen machte. Als er mich bemerkte, hing er ihn schnell wieder auf.“

Ich dankte der guten Alten, legte der Sache jedoch kein Gewicht bei, bis ich einige Stunden später entdeckte, daß Bruder Albert, der am Abend zuvor bei mir gewesen, seinen Zylinder auf dem Ständer zurückgelassen und statt dessen den meinen mitgenommen hatte.

Am nächsten Tage erschien er wieder bei mir.

„Ich habe neulich aus Versehen Deinen Hut mitgenommen,“ sagte er gleich beim Eintritt.

„Allerdings; aber das tut nichts. Hoffentlich hast Du ihn mir zurückgebracht?“

„Nein er ist dahin und nicht mehr zu gebrauchen.“

„Was hast Du dem damit gemacht?“

„Ich? Nichts. Ein halb Verrückter hat ihn mir heute vom Kopfe geschlagen.“

„Wie kam denn das?“

„Ich war nach Regents Park gegangen. In Simen über mein neues Werk verloren, hatte ich des Weges kaum geachtet, bis ich mich plötzlich dicht vor den großen Wasserfontänen fand, wo es um jene Zeit ganz still und einsam war.“

Das Nähen zweier laut redender, lebhaft gestikulierender Männer weckte mich aus meiner Versunkenheit. Einer von ihnen, offenbar der Erregtere von beiden, war ein kurzer, stämmiger Mann mit breiter Brust und langen Armen. Seine dunkle Hautfarbe, Haar und Bart verrieten den Südländer, während der andere, Größere und Schlankere, den Eindruck eines Polen oder Russen machte.

Sie blieben in meiner unmittelbaren Nähe stehen, doch da sie in einer unbekanntenen Sprache redeten, vermochte ich ihre Unterhaltung nicht zu verstehen. In ihrer Erregung schienen sie meine Gegenwart kaum zu gewahren. Soeben war ich im Begriff, mich weiter von ihnen zurückzuziehen, als mir plötzlich der Hut vom Kopfe flog und ins Wasser hinab rollte. Der Aufregteste der beiden Disputanten hatte in seiner Ekstase mit seinem Stode daran gestoßen, womit er — zur Unterstützung seiner Argumente — lebhaft in der Luft herumfuchtelte.

Eine unverständliche, von ausdrucksvollem Gebärdenpiel begleitete Redeflut ergoß sich über mich, die vermutlich eine Entschuldigung bezweckte. Dann, ehe ich Zeit zu einer Erwiderung gefunden, begann der Brünette mit seinem Stode nach meinen Hut zu angeln, während sein langer Begleiter sich vor mir aufpflanzte und in gebrochenem Englisch seinem lebhaften Bedauern Ausdruck gab.

„Tausendmal pardon, monsieur . . . Mein Freund ist ganz zerknückt über derra Katastrophe . . . Wenn er gerät in Aufregung, so weiß er nicht, was er tut.“

„Es scheint so,“ versetzte ich kühl und ärgerlich.

„Ich fürchte, mein Freund ist hier nicht ganz richtig,“ fuhr er, auf seine Stirn deutend, fort.

Gleich darauf trat der Schwarze mit meinem — oder richtiger Deinem Hut — auf uns zu, der sich in jämmerlichster Verfassung befand, naß und völlig aus der Fassung geraten war.

Die beiden wechselten hastig ein paar Worte, worauf der Lange, zu mir gewandt, bemerkte: „Monsieur wird uns erlauben, ihn zu entschädigen.“

Damit überreichte er mir mit respektvoller Verneigung einen Sovereign. Ich zögerte denselben anzunehmen, mußte dem Drängen der beiden aber schließlich nachgeben. Dann empfahlen sie sich.

Als mein Bruder geendet hatte, erzählte ich ihm von dem absonderlichen Interesse, das mein geistlicher Patient für seinen hier zurückgelassenen Hut an den Tag gelegt hatte. Er schien amüsiert und machte scherzhafte Bemerkungen über das seltsame Abenteurer mit dem verwechselten Hute. Dann gingen wir zu anderen Dingen über.

### II.

Etwas drei Wochen später ertönte eines Abends, als meine Bedienung bereits schlief, die Klingelglocke. Ich öffnete.

Meine Schwägerin Ellen, Alberts junge Frau, stand leichenblau und sichtlich dem Umsinken nahe auf der Schwelle.

„Ist Albert hier?“ stieß sie atemlos hervor.

„Nein. Ich habe ihn seit Dienstag nicht gesehen,“ entgegnete ich, sie ins Zimmer führend.

„Ich begreife nicht, wo er sein mag! Wenn ihm nur nichts zugestoßen ist!“ rief sie in höchster Aufregung.

„Was veranlaßt Dich zu einer derartigen Vermutung?“

„Sein unerklärliches Ausbleiben. Er ist schon seit dem Morgen fort, ohne mir irgend eine Mitteilung zukommen zu lassen, wohin er ge-

gangen ist. Das ist noch niemals vorgekommen. Und dann pflegt er auch niemals so spät auszubleiben.“

Ich versuchte die Aufgeregte zu beruhigen und begleitete sie sodan heim, wo wir die ganze Nacht über vergebens auf meines Bruders Heimkehr harrten. Der grauende Morgen fand das arme, junge Weib nahezu verzweifelt.

Ich hatte von ihr erfahren, daß Albert mit dem Bemerken, er würde zum Lunch zurückkehren, gleich nach dem Frühstück zum britischen Museum gegangen war. Ich begab mich daher dorthin, wo er als häufiger Besucher wohlbekannt war und hielt Nachfrage. Er war den ganzen Vormittag im Lesezimmer des Museums gewesen und gegen ein Uhr fortgegangen, doch wohin er sich gewandt, und was aus ihm geworden war, blieb in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Natürlich nahmen wir sofort die Hilfe der Polizei in Anspruch und setzten für Mitteilungen über sein Verbleiben eine hohe Belohnung aus; doch alles blieb erfolglos.

Die langen, kummervollen Tage wurden zu Wochen, die endlos scheinenden Wochen zu Monden, bis schließlich ein Jahr dahin gegangen war. Es schien ein Jahrhundert. Mir blutete das Herz beim Anblick meiner früher so heitern, lebensvollen Schwägerin, die nur noch ein Schatten ihrer selbst und kaum noch fähig war, sich aus einem Zimmer ins andere zu schleppen.

Etwas fünfzehn Monate mochten seit Alberts geheimnisvollem Verschwinden vergangen sein, als mir eines Tages eine Dame gemeldet wurde, die mich privatim zu sprechen wünschte. Der Name auf der mir überreichten Karte war mir fremd, doch die mit Bleistift hinzugefügten Worte „Von äußerster Wichtigkeit“ bewogen mich, sie sogleich zu empfangen.

„Monsieur erinnert sich meiner wohl nicht mehr?“ begann die schlauke, dunkelgekleidete junge Dame in englischer Sprache, doch mit fremden Akzent.

Ich sah sie prüfend an. Ihre großen, dunklen Augen und ihr Lächeln erschienen mir bekannt, doch wußte ich nicht gleich, wo ich ihr bereits begegnet war.

„Monsieur entsinnt sich vielleicht, vor etwa fünfzehn Monaten mit einer Dame von Petersburg nach Wilna gereist zu sein?“ fuhr sie, ohne meine Antwort abzuwarten, fort.

Nun erkannte ich sie. Ich hatte mein schönes vis-à-vis vor mir.

„Jawohl, nun entsinne ich mich,“ erklärte ich.

„Auch, daß ich damals in Wilna angehalten oder — richtiger gesagt — arretiert wurde?“

„Allerdings.“

„Monsieur wird sich ferner erinnern, daß er damals, aus dem Schlafe erwachend, seinen Hut in meiner Hand sah?“

Ich neigte bejahend den Kopf. „Aber, was hat das mit Ihrem Besuch zu tun?“ fragte ich ein wenig ungeduldig.

„Alles,“ entgegnete sie. „Eine Hutaffäre hat das ganze Unglück über Monsieur's Familie gebracht. Und ich bin die Ursache — die unschuldige Ursache all' Ihres Kummers. Falls Monsieur mir Gehör schenken will, so will ich ihm den Sachverhalt erklären.“

Monsieur hält mich zweifellos für eine Revolutionärin. Ich war allerdings Mitglied der Brüderschaft; doch nicht aus freiem Willen. Mein Vater zwang mich schon in früher Jugend zum Beitritt, noch ehe ich wußte, was die Sache auf sich hatte. Ich war anfangs ein blindes, willenloses Werkzeug, doch später — o, Ummächtiger, was habe ich gelitten!“

Ich war bewegt. Das Gefühl der Antipathie, das ich zuerst empfunden, schwand.

„Aber ich bin nicht hergekommen, um über mich selbst, sondern über Monsieur's Bruder zu reden,“ fuhr sie nach kurzem Verstummen fort.

„Ueber meinen Bruder?“ rief ich emporspringend. „Sie wissen etwas über ihn? Herr des Himmels, sollte er etwa Ihrer diabolischen Gesellschaft in die Hände gefallen sein?“

„Das nicht. Er ist im Peter-Pauls-Gefängnis zu Petersburg.“

Sprachlos starrte ich sie an. „Mein Bruder in einem russischen Gefängnis? Unmöglich!“

„Weider ist jeder Irrtum ausgeschlossen. Hören Sie mich an, Monsieur. Meine Anklage in Wilna, deren Zeuge Sie gewesen, geschah auf Grund des Verdachtes, daß ich mit der Uebersetzung wichtiger, geheimer Depeschen für die Wiener Bruderschaft betraut war. Bei meiner Abreise von Petersburg waren Depeschen allerdings in meinem Besitz gewesen, aber ich hatte eine Art — nun, nennen wir es Vorgefühl — daß ich bewacht, verfolgt wurde. Aus Furcht vor den Konsequenzen einer möglichen Entdeckung der Depeschen an meiner Person steckte ich dieselben, während Sie schliefen, zwischen das Futter Ihres Hutes. So kam es, daß Sie diesen in meiner Hand erblickten.“

„Ja, ja. Bitte, fahren Sie fort.“  
 „Nun, wie Monsieur weiß, wurde ich in Wilna angehalten und visitiert, doch da nichts Verdächtiges bei mir vorgefunden wurde, bald wieder entlassen. Bei meiner Ankunft in Wien setzte ich die dortige Zweigverbindung von dem Verbleib der Depeschen in Kenntnis. Da ich Ihren Namen und Adresse sorglich notiert hatte, schien die Wiedererlangung der Papiere eine Kleinigkeit. Das erwies sich jedoch als Irrtum. Einer unserer Londoner Freunde, denen der Sachverhalt unverzüglich mitgeteilt wurde, besuchte Sie in der Maske eines Geistlichen und inspizierte während des Wartens in der Halle das Innere Ihres Hutes, doch ohne die Papiere dort zu finden. Anfangs fürchtete man, Sie hätten dieselben entdeckt und der Polizei ausgeliefert. Infolgedessen wurden Sie sorglich bewacht und die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Zugleich wurde eine zweite Durchsuchung Ihres Hutes vorgenommen; denn da der Pseudo-Priester bei seiner Visitation unterbrochen worden, meinte man, er könne in der Eile vielleicht nicht gründlich genug zu Werke gegangen sein. Dieser zweite Versuch führte zu der Entdeckung, daß die im Innern des Hutes befindlichen Initialen N. M. T. nicht die Ihren waren. Das verhalf uns zur Lösung des Rätsels. Die Ahnung dämmerte uns auf, daß hier eine Verwechslung von Hüten stattgefunden hatte. Jemand — N. M. T. zweifellos — hatte Ihren Hut irrtümlich anstatt des seinen mitgenommen. Nun galt es, N. M. T. ausfindig zu machen. Und sehr bald stellte es sich heraus — das „Wie“ tut nichts zur Sache — daß es Monsieur's Bruder war. Der dritte Versuch zur Erlangung der Depeschen war sodann von Erfolg gekrönt.“

„Sie meinen den Vorfall in Regent's Park?“  
 „Ja. Einen Monat später hörten wir von dem Verschwinden Ihres Bruders. Dierkwürdigerweise war Slenski, der Begleiter desjenigen, der Mr. Tollerow's Hut vom Kopfe stieß, an dem nämlichen Tage verschwunden. Doch obwohl das Zusammentreffen uns frappierte, glaubten wir an keinen Zusammenhang dieser beiden leidigen Tatsachen. Nun aber hat Slenski, dem es gelungen ist, zu entkommen, uns soeben die Nachricht übermittelt, daß Mr. Tollerow mit ihm zugleich von russischen Spionen überfallen und entführt worden ist.“

„Entführt? In London?! Unmöglich!“ rief ich.  
 „In Rußland mögen solche Dinge vorkommen, doch in England, im zwanzigsten Jahrhundert, ist etwas derartiges absolut unmöglich. Wie dürfte jemand wagen —“

„Monsieur kennt die russischen Spione nicht. Sie wagen alles.“

„Aber mein Bruder hat sich ja nichts zu schulden kommen lassen —“

„Er soll während seines Aufenthaltes in Moskau — zwecks Vervollkommnung der russischen Sprache — Mitglied einer Debattiergesellschaft gewesen sein,“ unterbrach mein Gegenüber. „Nuch soll er öffentlich seiner Sympathie für die nihilistischen Ausdruck gegeben haben. Obenein schien er auf freundschaftlichem Fuße mit Slenski zu stehen. Das genügt vollkommen.“

„Ich habe meinen Bruder diesen Namen nie erwähnen hören“, protestierte ich.

„Das mag sein. Slenski ist dem Herrn nach der Hutaffäre zufällig zweimal begegnet, das letzte Mal in einem hiesigen Park, woselbst beide überfallen und fortgeschleppt wurden. Es geschah an einer einsamen Stelle. Die Spione hatten einen Wagen im Hinterhalt, worin sie ihre beiden Opfer an Bord eines in der Themse liegenden russischen Schiffes brachten.“

„Aber das ist ja unerhört, unglaublich?“ rief ich erregt.

Falls Monsieur noch Zweifel an der Wahrheit meiner Worte hegen sollte, so kann er ja mit Hilfe der britischen Gesandtschaft unschwer ausfindig machen, ob Monsieur Albert sich im Peter-Pauls-Gefängnis befindet oder nicht.“

Das leuchtete mir ein, und nach längerem Hin- und Hertelegraphieren erhielt ich die Nachricht, daß Albert tatsächlich in dem bekannten Gefängnis eingekerkert war.

„All mein Sinnen und Denken galt nunmehr seiner Befreiung. Zum Glück zählte Lady N., die Tochter des englischen Botschaftssekretärs in Petersburg, zu meinen Patienten, und ihr Vater versprach mir alles aufzubieten, um die Freilassung meines unglücklichen Bruders zu erwirken.“

Dank seinem energischen Einschreiten erhielt ich sechs Wochen später die frohe Kunde, daß Albert aus dem Gefängnis entlassen worden und bereits auf dem Wege zu Heimat war.

### Rupie-Kurs

für den Monat Januar. 1904.

|                                     |              |
|-------------------------------------|--------------|
| 1 Rupee                             | 1,3875.      |
| Einzahlungskurs für Postanweisungen | 1,384.       |
| Auszahlungskurs für                 | 1,391.       |
| Einzuzahlen sind für                |              |
| 100 Mk.                             | 72 Rp. 17 P. |
| 200 "                               | 144 " 33 "   |
| 300 "                               | 216 " 49 "   |
| 400 "                               | 289 " 2 "    |
| 500 "                               | 361 " 18 "   |
| 600 "                               | 433 " 34 "   |
| 700 "                               | 505 " 50 "   |
| 800 "                               | 578 " 3 "    |

### Marktbericht der Woche.

|                          | Stückzahl<br>und<br>Maß  | Par-<br>ca-<br>Futur | Tanga | Bogamanga | Kilwa | Indi       | Mikindani | Pangani | Sandani | Mohoro |
|--------------------------|--------------------------|----------------------|-------|-----------|-------|------------|-----------|---------|---------|--------|
|                          |                          | Rupie                | Rupie | Rupie     | Rupie | Rupie      | Rupie     | Rupie   | Rupie   | Rupie  |
| Stiere                   | per Stück<br>do.         | 25—30                |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Bühe                     | per Stück<br>do.         | 40—50                |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Riegen                   | per Stück<br>do.         | 4—7                  |       |           |       | 3—7        |           |         |         |        |
| Schafe                   | per Stück<br>do.         | 3—6                  |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Esel (Einbeinische)      | per Stück<br>do.         | 15—20                |       |           | 15    |            |           |         |         |        |
| Hühner                   | per Stück<br>do.         | 0.24                 |       |           |       | 0.16       |           |         |         |        |
| Gier                     | per Stück<br>do.         | 0.02                 |       |           |       | 0.02       |           | 0.02    |         |        |
| Buchfett                 | per lbs<br>per Krasila   | —<br>17—25           |       |           | 10    | 21         |           | 0.14    |         |        |
| Mehl!                    | per lbs<br>per Sack      | —<br>18              |       |           |       | 0.32<br>18 |           |         |         |        |
| Mais                     | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>7               |       |           |       | 0.07<br>5  |           | 16      |         |        |
| Reis                     | ein Btschi<br>ein Sack   | —<br>11              |       |           |       | 0.36<br>12 |           | 12.16   |         |        |
| Mama                     | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>9               |       |           | 7.16  | 6          |           | 9       |         |        |
| Erdnüsse                 | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>8               |       |           |       | 17.32      |           | 9       |         |        |
| Sesam                    | per lbs<br>ein Djsila    | 16—17                |       |           |       | 19.32      |           | 21      |         |        |
| Bohnen (einbeinische)    | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>15              |       |           |       |            |           | 15.32   |         |        |
| do. (zwei bein.)         | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>—               |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Mohor                    | ein Sack<br>per Sack     | 1.32                 |       |           |       | 0.01       |           | 2.16    |         |        |
| Blat                     | ein Sack<br>per Sack     | —<br>—               |       |           |       | 0.01       |           |         |         |        |
| Barlotten (einbeinische) | per lbs<br>per Krasila   | —<br>2.08            |       |           |       | 0.08       |           |         |         |        |
| Sopra                    | 20 Stana<br>do.          | —<br>—               |       |           |       |            |           | 2.16    |         |        |
| Inderrohr                | per Stück<br>do.         | —<br>—               |       |           |       | 0.20       |           | 0.38    |         |        |
| Syrup                    | 1 Fl.<br>20 Fl.          | 2.32                 |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Sonje                    | 1 Krasila<br>1 Fl.       | 0.32                 |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Wachs                    | per Krasila<br>1 Pfd.    | —<br>—               |       |           | 27    | 27         |           |         |         |        |
| Sopal. roth              | per Krasila<br>do.       | 20—22                |       |           |       | 15—16      |           |         |         |        |
| do. weiß                 | per Krasila<br>do.       | 6—16                 |       |           |       | 10—13      |           |         |         |        |
| Sautschuk                | per Krasila<br>do.       | 54—64                |       |           | 77    | 50—70      |           | 57      |         |        |
| Tabak                    | 1 Rolle<br>per Krasila   | —<br>14—15           |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Häute und Felle          | per lbs<br>per Krasila   | —<br>—               |       |           |       |            |           | 19      |         |        |
| Schildpatt               | per lbs<br>per Krasila   | 4—10                 |       |           | 11    | 3—12       |           |         |         |        |
| Baumwolle                | per Krasila<br>do.       | 4—8                  |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Matten                   | per Stück<br>do.         | 0.40                 |       |           |       |            |           | 1.32    |         |        |
| Börbe                    | per Stück<br>32 do.      | 0.07                 |       |           |       |            |           | 1.14    |         |        |
| Zucker (einbeinische)    | per lbs<br>per Krasila   | —<br>4               |       |           |       |            |           | 6.16    |         |        |
| Sesamol                  | per lbs<br>per Krasila   | —<br>6               |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Bokoonüsse               | 100 Stück<br>do.         | —<br>—               |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Salz                     | per lbs<br>ein Djsila    | —<br>7.32            |       |           |       |            |           |         |         |        |
| Linsen                   | ein Btschi<br>ein Djsila | —<br>8               |       |           |       |            |           |         |         |        |

Bemerkung: Die erste Ziffer bedeutet den jedesmaligen Preis der Waare im Kleinhandel und die zweite Ziffer den Preis derselben beim Großhandel — 1 Btschi = 6 Pfd., 1 Krasila = 35 Pfd., 1 Djsila = 360 Pfd. 0.03 = 3 Peja, — 0.20 = 20 Peja, — 0.63 = 63 Peja, u. s. w.

**Hochwasser im Hafen von Daréssalam.**

| Datum. | a. m.    | p. m.    |
|--------|----------|----------|
| 1. 1.  | 2 h 13 m | 2 h 40 m |
| 2. 1.  | 3 h 8 m  | 3 h 35 m |
| 3. 1.  | 4 h 1 m  | 4 h 27 m |
| 4. 1.  | 4 h 53 m | 5 h 17 m |
| 5. 1.  | 5 h 40 m | 6 h 2 m  |
| 6. 1.  | 6 h 25 m | 6 h 47 m |
| 7. 1.  | 7 h 10 m | 7 h 32 m |
| 8. 1.  | 7 h 54 m | 8 h 16 m |
| 9. 1.  | 8 h 39 m | 9 h 5 m  |

**Niedrigwasser im Hafen von Daréssalam.**

| Datum. | a. m.     | p. m.     |
|--------|-----------|-----------|
| 1. 1.  | 8 h 27 m  | 8 h 54 m  |
| 2. 1.  | 9 h 21 m  | 9 h 48 m  |
| 3. 1.  | 10 h 14 m | 10 h 40 m |
| 4. 1.  | 11 h 5 m  | 11 h 29 m |
| 5. 1.  | 11 h 51 m | —         |
| 6. 1.  | 0 h 14 m  | 0 h 36 m  |
| 7. 1.  | 0 h 59 m  | 1 h 21 m  |
| 8. 1.  | 1 h 43 m  | 2 h 5 m   |
| 9. 1.  | 2 h 26 m  | 2 h 52 m  |

Am 3. 1. 8 h 21 m. a. m. Vollmond.  
Am 9. 1. 11 h 47 m. p. m. Letztes Viertel.

**Nachweisung der Brutto-Einnahmen der Zollverwaltung im Monat November 1903.**

| Haupt-Zollamt                    | Ausfuhr-Zoll |    | Einfuhr-Zoll |    | Schiffahrts-Abgabe |    | Satzschlags-Gebühr |    | Neben-Einnahmen |    | Zusammen |    |        |    |
|----------------------------------|--------------|----|--------------|----|--------------------|----|--------------------|----|-----------------|----|----------|----|--------|----|
|                                  | R.           | P. | R.           | P. | R.                 | P. | R.                 | P. | R.              | P. | R.       | P. |        |    |
| Tanga                            | 272          | 02 | 16171        | 38 | 47                 | —  | 30                 | 18 | 220             | 49 | 17044    | 43 | 23649  | 19 |
| Bangani                          | 1816         | 27 | 4900         | 60 | 13                 | —  | 66                 | 57 | 2               | —  | 6829     | 16 | 9475   | 58 |
| Bagamoyo                         | 12161        | 59 | 17101        | 22 | 22                 | —  | 114                | 41 | —               | 13 | 29112    | 58 | 40810  | 41 |
| Daréssalam                       | 3279         | 53 | 12895        | 46 | 47                 | —  | 64                 | 44 | 74              | 10 | 16361    | 25 | 22701  | 43 |
| Milwa                            | 10731        | 46 | 5949         | 51 | 51                 | —  | 158                | 46 | 60              | 22 | 16951    | 10 | 23520  | 38 |
| Vindi                            | 3728         | 17 | 4775         | 55 | 21                 | —  | 60                 | 20 | 302             | 56 | 8888     | 20 | 12332  | 53 |
| Summe in Rupee                   | 32020        | 12 | 62098        | 19 | 201                | —  | 495                | 24 | 673             | 09 | 95488    | 10 | 132489 | 82 |
| Summe in Mark<br>Kurs 1.3875 Mk. | 44428        | 01 | 86161        | 39 | 278                | 89 | 687                | 55 | 933             | 98 | 132489   | 82 |        |    |

Zollinspektion:  
Selter

**An unsere Leser.**

Da der Anzeigenteil der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung“ sich aus erklärlichen Gründen einer ausnehmend großen Beachtung vor allem von Seiten unserer Abonnenten in der Kolonie erfreut und es deshalb im eigensten Interesse unserer Leser liegt, wenn der Anzeigenteil ein möglichst umfangreicher und vielseitiger ist, so richten wir hiermit an alle Abonnenten, Leser und Freunde unseres Blattes die ergebene Bitte, bei allen Bestellungen, Aufträgen und Anfragen, welche sie auf Grund von bei uns erschienenen Inseraten und geschäftl. Notizen pp. ergehen lassen, auf die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ gefälligst Bezug zu nehmen, da dadurch der Nutzen des Inserierens in dieser Zeitung den betreffenden Inserenten besser vor Augen geführt und auch indirekt die Verbreitung unseres Blattes gefördert wird.

Die Redaktion der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

Telegr.-Adr. Zeltreichelt-Berlin

**Wasserdichte Segeltuche, Pläne Zelte-Fabrik Rob. Reichelt BERLIN C. 2/26.**

Engros. — Export.

Illustrirte Zelt-Kataloge gratis.

**Buchbinderei - Arbeiten**

jedlicher Art führt sauber und billigst aus die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ (Abth. Buchbinderei.)

**Der Oesterreichische Lloyd Dampfschiffahrtsgesellschaft.**

Die österreichischen Postdampfer zwischen Triest und Südafrika.

Der Dampfer „Africa“ wird Triest am 25. Dezember 1903 verlassen und in Zanzibar von Europa über Aden und Mombasa kommend am oder um den 15. Januar eintreffen. Die Abfahrt des Dampfers von Zanzibar nach den Häfen Südafrika, Beira, Delagoa Bay und Durban erfolgt am Tage nach der Ankunft. Der Dampfer nimmt Passagiere und Ladung für die genannten Häfen.

Der Dampfer „Cleopatra“ wird von Südafrika kommend am oder um den 13. Dez. 1903 in Zanzibar eintreffen und fährt am darauffolgenden Tage über Mombasa, Aden, Suez, Port Said und Brindisi nach Triest. Der Dampfer nimmt Passagiere und Ladung für die europäischen Häfen, ebenso für Bombay, Calcutta, Colombo, Hongkong, Singapur, Shanghai und Japan, indem er in Aden Passagiere und Ladung auf andere Dampfer derselben Linie übernimmt.

Durchgangsfrachten gehen auch von Triest nach Wien und Berlin. Die genannten Reisen, welche von hier nur etwa 18 Tage in Anspruch nehmen, enden in Triest, dem zentralsten und bequemsten Hafen Europas, von wo aus man schnell und mit mäßigen Kosten sowie mit leichter Mühe in die Hauptstädte Europas und in 48 Stunden auch nach London gelangen kann.

Die Dampfer des „Oesterreichischen Lloyd“ führen elektrisches Licht und sind überhaupt mit allen nur möglichen modernen Verbesserungen und Bequemlichkeiten versehen für die Passagiere versehen.

Passagiere 1. und 2. Klasse, welche nach Triest oder Venedig fahren, dürfen die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen, um von dort spätestens 1 Monat nach Ankunft in Egypten mit der Bahn nach Alexandrien weiterzufahren, was jedoch auf eigene Kosten geschehen muß. Von Alexandrien aus können jene Passagiere dann zur Weiterfahrt nach Triest oder Venedig unsere Dampferlinie Alexandria-Triest benutzen.

Passagiere, welche auf diese Weise ihre Reise unterbrechen, müssen dieses unserer Generalagentur in Alexandrien rechtzeitig mittheilen, damit dieselbe das Nötige veranlassen kann, auch haben jene Passagiere sich in Suez oder Port Said von unseren dortigen Agenten den Tag ihrer Landung dorthin becheinigen zu lassen.

Anfragen wegen Fracht und Passage belieben man zu richten an  
**Cowasjee Dinshaw & Bro's**  
Agents: O. L. S. N. Co., Zanzibar.

**Raubtier-**



**Fallen.**  
186 Löwen  
Leoparden,

Ginsterkatzen, Zibethkatzen, Serwals etc. etc. sing Herr v. Quast in Mikindani D. Ost-Afr. mit unseren unübertroffenen Fallen. — Illustr. Preiskourante No. 46 gratis. —

Tüchtige Vertreter gesucht.  
Haynauer Raubthierfallen-Fabrik

von  
**H. Grell & Co.,**  
Haynau i. Schl.

**Schul-Schiefertafeln**

Durchschreibebücher.

Billiger, brauner  
Bureau-Siegellack.

**Bindfaden**

in verschiedenen Stärken.  
Tagebücher.

Zu haben bei der  
**Deutsch-Ostafrik. Zeitung.**

**Versteigerung.**

Am Sonnabend den 9. Januar 1904 Nachmittags 2 Uhr werden an der Seeseite des Zentralmagazins im Magazinbetriebe nicht mehr verwendbare Gegenstände, als Bettstellen, Messgeschir, Handwerkszeug, Lampen öffentlich meistbietend versteigert.  
**Kaiserliches Zentralmagazin.**  
Cohrs.

**Serienlos-Gesellschaft** im ganzen Gebiet des deutschen Reichs erlaubt, jährlich 20 Loose mit ebensoviel sichern Treffern, grosse Gewinnchancen, kleine Beiträge, sucht weitere Mitglieder. Prospekte gratis durch C. W. F. Petersen, Lübeck Gernerstrasse 21a Deutschland.

**Agenten** für die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“ in allen größeren Städten Deutschlands und Oesterreichs gesucht. Diesbezügliche Offerten nur an die General-Vertretung der „D. O. A. Zeitg.“ für Deutschland in Berlin W 35, Fühwstraße 54 erbeten.

**Hotel Roter Adler**  
Berliner W., Mauerstr. 10.  
Güte-Verpflegung.

**Geschäftsbücher** der verschiedensten Art u. Ausstattung, erhältlich bei der „Dtsch.-Ostafrik. Ztg.“

**Direkter Bezug!** ohne Zwischenhandel.

**Früchte-Konserven** aller Art, Tropensischer.

**Schokoladen** in allen Qualitäten (Spezial-Marken: Frankonia-Schokolade und Milch-Schokolade).

**Lebkuchen, Punsch-Essenzen, Gepöckelte Ochsenzungen,** Wucherer's

**Gummi-Brust-Bonbons** und Kolapastillen liefern in besten Qualitäten:

**W. F. Wucherer & Co.** k. h. Hoff.

**Würzburg-Sanderau.** Man verlange Preislisten. Offiziers- und Beamten-Messen erhalten für grössere Bezüge Vorzugspreise!

**Köther's Pensionat Zanzibar**

Deutsche Küche  
Kühle Zimmer

Gleichzeitig empfehle ich mich zur schnellen und billigen Ausführung jedlicher Art von Einkäufen bzw. Aufträgen in Zanzibar.  
H. K.

Wir offeriren von jüngster Ankunft:

Münchener  
**St. Loucas-Bier**

Nr. 23.—  
**Cognac Touchard & Co.\*\***  
Nr. 20.32.

Alter Nordhäuser Korn  
ff. Qualität

Nr. 1.16 per Flasche.  
**Cäsar Prediger & Co.**

**Gute Kost!**

Vom 1. Januar 1904 ab habe ich in meiner Wohnung gegenüber dem Zentralmagazin eine Messe aufgemacht, (in und außer dem Hause).

Hochachtungsvoll  
**Frau Krenn.**

**Bekanntmachung.**

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, sind einige Singhalesen-Juweliere nach Daréssalam gereist in der Absicht, dort ihr Gewerbe zu betreiben. Die unterzeichneten Firmen machen das Publikum ergebenst darauf aufmerksam, daß sie mit diesen Singhalesen in keinerlei Beziehung stehen und für dieselben nicht verantwortlich sind.

**H. H. S. de Silva Bros. & Co.**  
**B. Andrew Bros. & Co.**



Schutzmarke: **Rud Weber's** weltberühmte Fangapparate und Doppelfedereisen für Löwen, Tiger, Leoparden etc., mit welchen Schillings, Dr. Erdmann u. Dr. Stierling so grosse Erfolge hatten. Selbstschüsse und neueste Fallen zum Lebendfang.

Jll. Preisliste u. Catalog gratis; 33 goldene Medaillen, 100 erste u. andere Preise. 8 Staatsmedaillen. Paris, Warschau, Berlin etc.

**R. WEBER, Haynau in Schlesien.**

älteste u. erste Raubthierfallenfabrik, (vor 30 Jahren gegründet). Vertreter gesucht.

**OILSEEDS, COPRAH, SPICES, &c. --**  
**POTOTSCHNIG & FRANKEL, TRIESTE, (AUSTRIA.)**

Agents and Produce Brokers specially for such shippers who having no Office on the Continent, wish to have VERY energetic and VERY reliable Representatives in Europe. Pototschnig and Frankel are General Agents for Continental Europe of some of the most prominent shippers of produce in Bombay, Calcutta, Pondicherry, Colombo, etc., whose names will be given as reference to firms prepared to enter into connection with them.



**Bessels  
Zweirad**  
Mark 250.  
Wagenfabrik Bessel, Bartenstein 139, Opr. Katalog frei.

**Wäschetinte!**  
Zum Zeichnen der Wäsche.

empfehlen  
**Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.**

**Von der Meteorologischen Hauptstation.**  
**Witterungsbeobachtungen der Station Dar-es-Salam vom 23. bis 30. Dezember 1903.**

| Datum | Luftdruck in mm red. auf 0 <sup>o</sup> . Seehöhe 8 m 700 — |      |      | Temperatur.     |      |      |                  |      |      | Dunstdruck in mm |      |      | Relat. Feuchtigt. in % |      |      | Regen in mm | Sonnen-Scheindauer |    | Verdunstung in mm. | Wind, Richtung und Stärkegrad (0—12). |    |     |        |        |         |
|-------|---|------|------|-----------------|------|------|------------------|------|------|------------------|------|------|------------------------|------|------|-------------|--------------------|----|--------------------|---------------------------------------|----|-----|--------|--------|---------|
|       | 7a  | 2p   | 9p   | Trocknes Therm. |      |      | Feuchtes Therm.* |      |      | 7a               | 2p   | 9p   | 7a                     | 2p   | 9p   |             | 7a                 | 2p |                    | 9p                                    | h  | m   | 7a     | 2p     | 9p      |
| 23.   | 61,0  | 59,6 | 60,4 | 26,8            | 29,0 | 27,3 | 23,8             | 24,4 | 23,8 | 23,3             | 29,8 | 49,1 | 20,4                   | 20,4 | 20,2 | 78          | 68                 | 75 | 0,2                | 11                                    | 31 | 2,3 | (NE) 0 | (NE) 0 | E 1     |
| 24.   | 61,1  | 59,7 | 60,6 | 24,6            | 29,6 | 27,4 | 23,0             | 24,5 | 24,0 | 23,0             | 30,3 | 51,3 | 20,1                   | 20,3 | 20,4 | 88          | 66                 | 75 | —                  | 11                                    | 31 | 2,2 | (SW) 0 | NE 1   | E 1     |
| 25.   | 61,2  | 59,2 | 60,4 | 24,2            | 29,1 | 26,0 | 22,7             | 24,4 | 23,5 | 22,0             | 29,3 | 52,5 | 19,8                   | 20,2 | 20,3 | 88          | 67                 | 81 | —                  | 10                                    | 50 | 1,8 | SW 1   | NE 1   | SE 1    |
| 26.   | 60,8  | 58,7 | 59,6 | 24,0            | 29,2 | 27,6 | 22,9             | 24,1 | 24,8 | 23,3             | 29,7 | 52,6 | 20,2                   | 19,8 | 21,9 | 91          | 66                 | 80 | —                  | 8                                     | 34 | 2,1 | SW 1   | NE 1   | E 1     |
| 27.   | 59,8  | 58,0 | 59,7 | 24,9            | 28,2 | 27,2 | 24,1             | 24,0 | 24,8 | 23,4             | 28,4 | 49,6 | 21,9                   | 21,7 | 22,0 | 94          | 76                 | 82 | 36,3               | 9                                     | 48 | 1,9 | (W) 0  | NNE 1  | NE 1    |
| 28.   | 59,6  | 58,8 | 59,7 | 27,4            | 25,8 | 27,4 | 24,3             | 23,8 | 24,6 | 22,4             | 28,4 | 47,6 | 21,0                   | 21,0 | 21,6 | 78          | 85                 | 80 | 38,9               | 5                                     | 0  | 1,8 | NE 1   | NE 1   | ENE 2   |
| 29.   | 61,2  | 59,2 | 61,1 | 26,7            | 28,0 | 27,4 | 24,8             | 25,1 | 24,9 | 23,3             | 28,6 | 52,0 | 22,2                   | 21,3 | 22,1 | 85          | 76                 | 81 | 6,8                | 10                                    | 4  | 1,6 | N 1    | NE 1   | NE 1    |
| 30.   | 61,2  | 60,1 | 61,7 | 26,0            | 26,8 | 24,7 | 24,8             | 24,0 | 23,2 | 24,4             | 29,2 | 52,9 | 22,7                   | 20,8 | 20,4 | 91          | 80                 | 80 | 0,6                | 5                                     | 30 | 1,5 | (NW) 0 | NE 1   | (SSW) 0 |

\*) Mit Assmann's Aspirator gemessen.

**Postnachrichten für Januar 1904.**

| Tag      | Bezeichnung der Beförderungszelogenheiten                                       | Bemerkungen.               |
|----------|---|----------------------------|
| 6.(7.)*  | Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen und Zanzibar**).              |                            |
| 7.       | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers aus Bombay in Zanzibar.                      |                            |
| 7.       | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers aus Durban in Zanzibar.                      |                            |
| 8.       | Ankunft des R.-P.-D. „Markgraf“ aus Europa.                                     | Post ab Berlin 15. 12. 03. |
| 9.       | Ankunft des R.-P.-D. „Präsident“ aus dem Süden.                                 |                            |
| 10.      | Abfahrt des R.-P.-D. „Präsident“ über Zanzibar und Tanga nach Europa.           | Post an Berlin 3. 2. 04.   |
| 10.      | Abfahrt des R.-P.-D. „Markgraf“ über Zanzibar nach dem Süden.                   |                            |
| 11.      | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Nordstationen und Zanzibar.               |                            |
| 11.      | Abfahrt eines D.-O.-A.-L.-Dampfers von Zanzibar nach Durban.                    |                            |
| 11.      | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers von Zanzibar.                                |                            |
| 11.      | Abfahrt eines D.-O.-A.-L.-Dampfers nach den Nordstationen und Bombay            |                            |
| 16.      | Ankunft der englischen Post aus Europa in Zanzibar.                             | Post ab Berlin 25. 12. 03. |
| 18.      | Ankunft des R.-P.-D. „Feldmarschall“ aus Europa.                                | Post ab Berlin 29. 12. 03. |
| 18.      | Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar                 |                            |
| 19.)*    | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar.                       |                            |
| 19.      | Abfahrt des R.-P.-D. „Feldmarschall“ über Zanzibar nach dem Süden.              |                            |
| 19.      | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers aus Bombay in Zanzibar.                      |                            |
| 20.      | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.                             |                            |
| 20.)*    | Ankunft eines Gouv.-Dampfers aus Zanzibar.                                      |                            |
| 21.      | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Nordstationen und Zanzibar.               |                            |
| 21.      | Abfahrt der englischen Post von Zanzibar nach Europa.                           | Post an Berlin 11. 2. 04   |
| 24.      | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers aus Zanzibar.                                |                            |
| 24.      | Abfahrt eines D.-O.-A.-L.-Dampfers über Zanzibar nach Bombay.                   |                            |
| 26.      | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers mit französischer Post über Bagamoyo nach Zanzibar |                            |
| 26.      | Ankunft des R.-P.-D. „Prinzregent“ aus dem Süden.                               |                            |
| 26.(27.) | Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen und Zanzibar**).              |                            |
| 27.      | Abfahrt der französischen Post von Zanzibar nach Europa                         | Post an Berlin 16. 2. 04.  |
| 27.      | Abfahrt des R.-P.-D. „Prinzregent“ über Zanzibar und Tanga nach Europa.         | Post an Berlin 16. 2. 04.  |
| 28.      | Ankunft der französischen Post aus Europa in Zanzibar.                          | Post ab Berlin 8. 1. 04.   |
| 28.      | Ankunft des mit französischer Post von Zanzibar zurückkehrenden Gouv.-Dampfers. |                            |
| 28.      | Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar.                |                            |
| 28.      | Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen.                             |                            |
| 30.)*    | Ankunft eines D.-O.-A.-L.-Dampfers aus Bombay in Zanzibar                       |                            |

Anmerkungen: 1) die mit einem \*) bezeichneten Süd- und Zanzibartouren fallen, wenn kein besonderes Verkehrsbedürfnis vorliegt, aus.  
2) Zanzibar \*\*) bedeutet: Zanzibar wird nur bei besonderem Verkehrsbedürfnis angelaufen.

REIN-NAHRHAFT.  
**ESBENSEN'S BUTTER**  
IN DOSEN MIT PATENTVERSCHLUSS.  
**ESBENSEN'S REINE BUTTER**  
FINDET DEN GRÖSSTEN ABSATZ IN AFRIKA.  
UND IST IN ALLEN HANDLUNGEN ERHÄLTICH.  
VON KEINER ANDERN ÜBERTROFFEN.

**Sächs. Musikinstrumenten-Manufaktur Schuster & Co.**  
Markneukirchen  
Nr. 234.  
„Das sächsische Cremona“.  
Größte u. älteste Werkstätten für den Bau von feineren Musikinstrumenten. — Kataloge frei.

**Tickets**  
in Blocs à 100 Blatt  
10 Blocs von 1 Rp. 32 P. an.  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitg.  
„Eine deutsche Frau im Innern  
Deutsch-Ostafrika  
Nach Tagebuchblättern erzählt von **Magdalena Prince** geb. v. Maslow. — Zu beziehen von der  
„Deutsch-Ostafrik. Zeitung.“

**Heinr. Dirks, Hamburg**  
(Etabl. 1883).  
Specialhaus für direkten Bezug von  
**Nahrungsmitteln.**  
**Getränken, Cigarren etc.**  
Preislisten gratis und franco.

**Die Suaheli-Sprache**  
Grammatik! Gespräche! Wörterbuch!  
von **Hugo Raddatz.**  
Jedem Deutsch-Ostafrikaner, der die Suaheli-Sprache nicht beherrscht, als ein praktisches Handbuch sehr zu empfehlen. — In der Tasche zu tragen. Billig zu beziehen von der  
„Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

**Sämtliche Apparate und Maschinen**  
für die  
**chemische Gross- und Klein-Industrie**  
einschliesslich bewährter Verfahren  
liefert  
**J. L. C. ECKELT, Berlin N. 4.**

# 2. Beilage der „Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung.“

**Jahrgang VI.**

**Daresalam, den 2. Januar 1904.**

**Nr. 1.**

| Warenausfuhr<br>von Deutsch-Ostafrika im<br>Juli, August, September 1903. | Zanga  |       | Pangani |       | Sandani |       | Bagamojo |        | Daresalam |       | Tschole |       | Kitwa  |        | Uindi  |       | Mikindani |       | Zusammen. |        |
|---|--------|-------|---------|-------|---------|-------|----------|--------|-----------|-------|---------|-------|--------|--------|--------|-------|-----------|-------|-----------|--------|
|   | kg     | M     | kg      | M     | kg      | M     | kg       | M      | kg        | M     | kg      | M     | kg     | M      | kg     | M     | kg        | M     | kg        | M      |
| Maïs.   | 35808  | 1671  | 46492   | 2303  | 251     | 26    |          |        | 62983     | 2968  |         |       | 138856 | 5311   | 107411 | 4338  | 19260     | 779   | 411056    | 17396  |
| Reis.   | 87     | 7     | 241     | 24    | 404     | 60    | 7260     | 1258   | 6798      | 697   | 67      | 8     | 4541   | 788    | 27     | 6     |           |       | 19425     | 2848   |
| Milch.  | 83782  | 5411  | 12529   | 788   | 711     | 48    | 7082     | 556    | 126908    | 7474  |         |       | 102157 | 5889   | 320849 | 17600 | 356893    | 20801 | 1010911   | 58567  |
| Sonstige Körnerfrüchte.   | 1750   | 212   | 627     | 66    |         |       | 166      | 18     | 85        | 7     |         |       |        |        |        |       | 161       | 9     | 2789      | 312    |
| Pflanzfrüchte.  | 13371  | 1590  |         |       | 13166   | 1362  | 7459     | 853    | 39850     | 2917  |         |       | 23971  | 1275   | 4416   | 327   | 12500     | 1581  | 114733    | 9905   |
| Maniok (Mihogo).  | 27     | 6     | 875     | 55    |         |       | 105625   | 10596  | 76615     | 3848  |         |       | 1240   | 80     |        |       |           |       | 184382    | 14585  |
| Kartoffeln.   | 1946   | 454   |         |       |         |       |          |        | 254       | 88    |         |       |        |        |        |       |           |       | 2200      | 542    |
| Anderer Knollengewächse.  |        |       |         |       |         |       | 134      | 14     | 4565      | 476   |         |       | 266    | 29     |        |       |           |       | 4965      | 519    |
| Gewürze u. Küchengewächse.  | 22     | 7     |         |       |         |       | 725      | 74     | 318       | 418   |         |       |        |        |        |       |           |       | 1065      | 499    |
| Bananen, frisch u. getrocknet.  |        |       |         |       | 89      | 7     | 103      | 6      |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 192       | 13     |
| Kokosnüsse.   | 18     | 3     | 758     | 32    |         |       | 125      | 7      | 1816      | 72    |         |       | 1451   | 40     |        |       |           |       | 4168      | 154    |
| Obst u. Südfrüchte, frisch, gedörrt.                                      |        |       | 13      | 6     |         |       | 553      | 21     |           | 67    |         |       |        |        |        |       |           |       | 633       | 77     |
| Kaffee.   | 55657  | 65077 | 204     | 213   |         |       |          |        |           | 28    |         |       |        |        |        |       |           |       | 55889     | 65337  |
| Katao.  |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Thee.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Mohn, Opium, Haschisch, Betel-  |        |       | 963     | 102   | 8       | 12    | 127      | 150    | 4         | 10    |         |       |        |        |        |       |           |       | 1102      | 274    |
| nüsse u. Blätter.   |        |       |         |       |         |       | 223      | 4541   |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 254       | 4696   |
| Vanille.  | 31     | 145   |         |       |         |       |          | 5      | 3         | 18    | 15      |       |        |        |        |       |           |       | 5782      | 2405   |
| Pfeffer aller Art.  | 5759   | 2387  |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 249       | 152    |
| Alle übrigen Gewürze.   | 3      | 15    |         |       |         |       |          |        | 27        | 14    | 133     | 104   | 86     | 19     |        |       |           |       | 5081      | 78     |
| Zuckerroh.  |        |       |         |       |         |       |          |        | 179       | 7     | 4902    | 71    |        |        |        |       |           |       | 5497      | 886    |
| Zucker, roh und raffiniert.   | 5375   | 746   | 55      | 43    |         |       |          |        | 67        | 97    |         |       |        |        |        |       |           |       | 285510    | 28105  |
| Syrup, Melasse.   | 5820   | 502   | 263276  | 25074 |         |       |          |        |           |       |         |       | 16414  | 2469   |        |       |           |       | 285510    | 28105  |
| Tabak.  | 2      | 1     |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 28601     | 12285  |
| Tabakfabrikate.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        | 10360  | 4122  | 16187     | 8134  |           |        |
| Kopra.  | 295148 | 52968 | 17243   | 3679  | 674     | 142   | 79634    | 15976  | 42455     | 8576  | 348030  | 77277 | 49690  | 10127  |        |       | 3890      | 763   | 836734    | 169508 |
| Erdnüsse.   | 131492 | 27385 |         |       |         |       | 22036    | 3363   | 16098     | 1493  |         |       | 1498   | 219    | 95585  | 17133 | 34313     | 6248  | 301022    | 55841  |
| Sesam.  | 22992  | 4700  |         |       | 1247    | 222   | 6032     | 1145   | 103686    | 21548 | 9760    | 1517  | 156048 | 25523  | 8849   | 1528  | 20855     | 3517  | 328559    | 59700  |
| Pflanzöle   | 4      | 1     |         |       |         |       | 2286     | 1371   |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 2290      | 1372   |
| Schibuter u. Pflanzwachs.   | 16     | 14    | 4       | 4     | 1       | 1     | 499      | 300    | 328       | 758   |         |       |        |        |        |       |           |       | 848       | 1077   |
| Bier.   |        |       |         |       |         |       |          |        | 183       | 69    |         |       |        |        |        |       |           |       | 163       | 69     |
| Winn.   |        |       | 62267   | 18800 |         |       |          |        | 103       | 10    |         |       |        |        |        |       |           |       | 62370     | 18810  |
| Anderer Getränke.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Nichtalkoholhaltige Fruchtfrüchte u.                                      |        |       |         |       |         |       |          |        | 164       | 17    |         |       |        |        |        |       |           |       | 164       | 17     |
| Süßwaren, Nahrungsmittel u.   | 184    | 35    | 4464    | 495   |         |       | 4504     | 243    | 2         | 8     |         |       |        |        |        |       |           |       | 9151      | 481    |
| Mohrwanne.  | 114    | 11    |         |       |         |       |          |        | 1232      | 930   |         |       | 27     | 11     | 451    | 225   |           |       | 1823      | 1207   |
| Wachs, Hanf.  | 36396  | 20090 |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 36396     | 20090  |
| Jute.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Manilahanj.   |        |       | 125701  | 96907 |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 125701    | 96907  |
| Zitragaven.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Rantie.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Keros- und andere Fasern.   | 517    | 46    | 5522    | 459   | 6817    | 667   | 11263    | 1297   | 1013      | 60    | 8042    | 866   | 4496   | 332    |        |       |           |       | 37670     | 3727   |
| Bau- u. Holz u. Edelholz, roh   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| bearbeitet.   | 17726  | 865   | 4228    | 72    | 1428    | 28    | 71       | 7      | 11534     | 3040  |         |       | 779409 | 4904   | 964    | 89    | 2768      | 27    | 818128    | 9032   |
| Bau-, Holz- u. Edelholz in  |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Brettern u.   |        |       |         |       |         |       |          |        | 295       | 21    | 2187    | 146   |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Brennholz u. Holzkohlen.  | 1206   | 40    | 239     | 9     | 803     | 6     | 1415     | 25     | 14560     | 931   |         |       |        |        |        |       |           |       | 2536      | 65     |
| Gerbstoffe, Gerbrinden.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 1021805   | 5993   |
| Farbstoffe, Dyerstoffe u. a. pflanzl.                                     |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       | 18223     | 1011   |
| Farbstoffe.   | 3764   | 502   |         |       | 39      | 7     | 201      | 104    | 1689      | 90    |         |       | 3538   | 432    |        |       |           |       | 5627      | 498    |
| Gummi u. Guttapercha.   | 6776   | 33974 | 625     | 3414  | 1865    | 10395 | 26861    | 165473 | 16637     | 89290 |         |       | 35372  | 208857 | 9601   | 51608 | 1154      | 6144  | 98891     | 569155 |
| Felle   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Wausel, Mantiere.   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Mast u. Halbblutegel  | 1      | 278   |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           | 1      |
| Bananenweizel   |        |       |         |       | 87      | 3503  | 38       | 1425   | 1         | 31    |         |       |        |        |        |       |           |       | 126       | 4959   |
| Männliches Rindvieh   | 173    | 6193  | 1       | 30    | 300     | 13639 | 561      | 23261  | 29        | 1199  |         |       | 2      | 96     | 1      | 42    |           |       | 1067      | 44460  |
| Weibliches Rindvieh   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Kleinvieh (Ziegen u. Schafe)  | 10     | 41    | 18      | 142   | 554     | 3843  | 1066     | 7304   | 99        | 859   |         |       |        |        |        |       |           |       | 1747      | 12189  |
| Hausvögel u. sonst. Vögel   | 1      | 28    |         |       | 140     | 69    | 406      | 1021   | 1876      | 2157  |         |       | 38     | 97     |        |       |           |       | 2461      | 3372   |
| Wild.   | 7      | 191   |         |       |         |       | 11       | 40     | 1         | 1     |         |       | 1      | 7      |        |       |           |       | 20        | 239    |
| Fleisch u. Fleischwaren.  | 89     | 34    |         |       | 18      | 15    | 100      | 58     | 4280      | 1853  |         |       | 93     | 62     |        |       |           |       | 4580      | 2022   |
| Milch, Butter, Käse, Eier u.  | 3991   | 4928  | 2600    | 3027  | 923     | 1310  | 601      | 771    | 964       | 1784  | 13      | 11    | 21     | 19     | 15     | 24    |           |       | 9128      | 11874  |
| Honig.  |        |       | 25      | 8     |         |       | 165      | 112    |           |       | 33      | 42    | 10     | 4      |        |       |           |       | 233       | 166    |
| Fische und sonstige wasserleiere;   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Haifischleber.  | 51     | 43    | 43      | 52    | 13      | 26    |          |        | 3363      | 1887  | 991     | 434   | 467    | 278    | 40     | 21    |           |       | 4968      | 2741   |
| Eisenstein.   | 22     | 341   | 555     | 10406 | 33      | 538   | 1769     | 31056  | 395       | 6929  |         |       | 639    | 11446  | 921    | 16912 | 141       | 2361  | 4475      | 79989  |
| Zinnpfied- u. Wildschweinzähne.   | 19     | 48    | 188     | 407   | 270     | 641   | 2561     | 6926   | 416       | 830   |         |       | 187    | 422    | 76     | 147   | 16        | 38    | 3733      | 9459   |
| Hörner von Büffel, Elenz, Kudus-  |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| und Nappantilope.   | 549    | 615   | 47      | 70    |         |       | 3        | 3      | 1998      | 3501  |         |       | 2      | 2      | 46     | 65    |           |       | 2645      | 4256   |
| Nashornhörner.  | 43     | 314   | 251     | 1556  | 110     | 824   | 1303     | 8433   | 149       | 691   |         |       |        |        |        |       |           |       | 1856      | 11818  |
| Anderer Hörner.   | 13     | 15    | 124     | 125   |         |       | 56       | 173    | 1324      | 1901  |         |       | 60     | 76     | 115    | 210   |           |       | 1692      | 2500   |
| Knochen und Hufe, Sägen von   |        |       |         |       |         |       |          |        |           |       |         |       |        |        |        |       |           |       |           |        |
| Sägezähnen.   | 9      | 12    |         | 4     |         |       | 253      | 336    | 122       | 137   |         |       | 210    | 139    | 4      | 3     |           |       | 598       | 631    |
| Schildpatt.   | 4      | 103   | 2       | 24    |         |       | 12       | 183    | 13        | 258   |         |       | 3      | 136    | 8      | 165   | 13        | 275   | 5         | 127    |
| Kauri u. a. Muscheln.   | 7601   | 311   |         |       |         |       |          |        | 126       | 50    |         |       | 70     | 79     | 1700   | 214   | 356       | 101   | 6260      | 505    |
| Häute u. Felle.   | 31477  | 25018 | 14220   | 12787 | 4048    | 4150  | 61285    | 66697  | 2641      | 3759  | 333     | 215   | 231    | 272    | 671    | 460   | 50</      |       |           |        |

# TRAUN & STÜRKEN G. m. b. H.

Kilwa, Dar-es-Salaam, Liwale, Mahenge.

Import — Export — Commission — Expedition.

— Engros — En detail —

Reichhaltiges Lager in div. Bieren, Weinen, Liquören, Cigarren u. sonstigen Bedarfsartikeln.

Ausrüstungen für das Innere werden prompt ausgeführt.

Sammlungs-Gegenstände werden sachgemäss verpackt und expedirt.

Haus in Hamburg: Traun, Stürken & Co.

## To Merchants and Manufacturers! The „East Africa and Uganda Mail“

(Established 1899)

is a good medium for advertising your Goods N.B. Reduced rates for Advertisements. Subscription Rs. 12/ yearly.

Address:— Palmer & Grey, Proprietors, Mombasa or G. Street & Co., 30, Cornhill, London E.C.

**Bremer  
und  
alle  
andern**

Cigarren, Cigaretten u. Tabake  
bezieht der Maicher am besten und bequemsten per Post-  
paket, **garantirt** gute Heberkunft, direct von

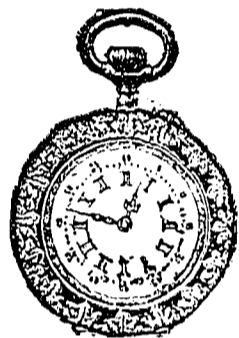
**F. W. Haase in Bremen,**

Fabrik und Spezialhaus für den directen Versand nach den  
Deutschen Kolonien.

Langjähriger großer Mundvertrieb in D. O. etc.

Man verlange illustr. Preisliste von dem Verlag dieses Blattes.

Billig! Billig! Billig!



Remontoir-Uhr  
Nickel-Anker-  
12 Stunden gehend  
nur 27 Rp.

Metall-Remontoir-  
Wagen-Uhr  
nur 10 Rp.

Nickel-Anker-Remontoir-Uhr „System  
Koskopf“ nur 7 Rp.

unter Garantie zu beziehen vom

**Uhrenversandhaus A. DAWOOD**

Daressalam.

## Spezialkarten

der Bezirke:

Victoria-Nyanza, Bu-  
koba, Mpapua, Ki-  
limatinde, Muanza,  
Daressalam, Nyassa-  
Gebiet mit Kohlen-  
fundstellen

erhältlich bei der

**Deutsch-Ostafrikan. Ztg.**

## Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmässige vierzehntägige Postdampfer-Verbindung zwischen

**Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.**

**Nächste Abfahrt nach Europa** via Zanzibar, Tanga, Mombassa, Aden, Port Said, Neapel,  
Lissabon, Rotterdam nach Hamburg.

Ab Daressalam: R. P. D. „Präsident“ Capt. Fiedler 10. Januar 1901 via Marseille.  
„Prinzregent“ „ Doherr 27. Januar 1901.

**Nächste Abfahrt nach Südafrika** u. um's Kap via Mozambique, Beira, Delagoabay,  
Durban, East London, Port Elisabeth, Capstadt nach Europa.

Ab Daressalam: R. P. D. „Feldmarschall“ Capt. v. Issendorff 18. Januar 1901.

**Nächste Abfahrt nach dem Süden** bis Quelimane via Zanzibar, Kilwa, Lindi, Mikindani, Ibo, Mozambique u. Beira.

Ab Daressalam: R. P. D. „Markgraf“ Capt. Gauhe 10. Januar 1901.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 3 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agen-  
tur vorgebracht werden. An besagten drei Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9—10  
Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Daressalam **HANSEN & Co.**